

Świeje Nowe

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei
Ahn. in der Geschäftsst. Zl. 4-20, Ausland Zl. 8-90 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1-25.
Erscheint mit Ausnahme der auf Seiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm.
Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Bechlagnahme der Zeitung hat der
Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telefon: 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstandort des hauptredakteurs von 10-12.

Anzeigenpreise: Die Tageszeitung Millimeterzeile 15 Groschen, die
3gep. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingeladenes pro Textzeile 120 Gr. für
arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1,50,
jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postscheckkonto:
T-wo. Wyd. "Liberas" Lodz, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für
Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konio Nr. 51097,25 "Liberas".

Grand-Kino
Heute Premiere!

Für alle, die in den Schützengräben litten. Für die Mütter, Gattinnen und Schwestern, die täglich aus Angst um das Leben
ihrer Lieben starben. Für die Generation, die vielleicht noch die Qualen eines Krieges wird durchleben müssen.
„AXELA“
zösischen Kriegsgefangenen. Der seelische Zusammenbruch eines deutschen Offiziers. Der Selbstmord des Lagerkommandanten.
In den Hauptrollen Warner Baxter, Leila Hyams, Alexander Kirkland. — Beginn um 4 Uhr nachm. — Im Beiprogramm
tönende Wochenschau, die 1. Tonfilmzusage der PAT, sowie eine Tonfilmfarce.

Kultusministerium

Der Minderheitenwesen?

Loyalität ist zu wenig, sagt der Kultusminister. — Neuerhaltende Andeutungen

PAT. Warschau, 23. Januar.
Der Haushaltsausschuss des Sejms beriet heute über den Haushalt des Kultus- und Unterrichtsministeriums. Berichterstatter war Abg. Stronski (BB). Das Budget sieht auf der

Ausgabenseite 352 614 000 Zl.

vor, hierauf entfällt der weitaus größte Teil auf das allgemein bildende Schulwesen, und zwar rund 229 Millionen, während für das höhere Schulwesen nur rund 29 Millionen vorgesehen sind. Für Kultus veranschlagt man rund 22 Mill., für die Kunst 2 558 700 Zl. Die Arbeiten des Ministeriums sind im vergangenen Jahr hauptsächlich auf die Änderung des Gesetzes über das Schulwesen abgestellt gewesen; in Verfolg dieser Maßnahmen sind die Schulbezirkskuratorien Lodz und Pommerschen aufgelöst worden. Das Volkschulwesen hat einen weiteren Zuzug von schulpflichtigen Kindern zu verzeichnen; die Zahl dieser Kinder betrug 410 683. Für das Schuljahr 1933/34 wird eine weitere Vergrößerung der Zahl um rund 200 000 erwartet. Die Frequenz in den Fachschulen hat abgenommen. Der Haushaltsplan für Unterricht überhaupt ist im Vergleich zum Vorjahr um 54 Prozent gefürzt.

worden. Kultusminister Tendrzejewicz betonte, daß die Arbeiten des Ministeriums, obwohl die Gesamtkumme der Ausgaben für Kultus- und Bildungszwecke verringert worden sei, in ihrem Umfang nicht eingeschränkt werden würden. Das neue Gesetz über das Schulwesen habe die siebenklassige Volkschule konstituiert. Augenblicklich sei das Ministerium mit Arbeiten über das Volkschulwesen beschäftigt, wobei besondere Aufmerksamkeit den Dorfschu-

len und den Schulen in den kleineren Städten zugewandt werde. Die zweite Etappe der Arbeiten werde die allgemein bildenden Lyzeen umfassen.

Für spätere Zeit sind Arbeiten am pädagogischen und Lehrprogramm der Minderheitenschulen vorgesehen. Die vorgesehene Änderung der Programme wird eine Änderung der Schulhandbücher zur Folge haben.

Weiter führte der Minister zum Minderheitenschulwesen aus, er stiehe auf dem Boden der diesbezüglichen Bestimmungen der Verfassung und der Schulgesetze. (Leider hat der Minister die ihm unterstellten Beamten offenbar noch nicht dazu bewegen können, sich diesen Geist zu eignen zu machen. Und das ist das Entscheidende. Geringerer Wert haben offizielle Erklärungen und Versicherungen, Red.) Ferner unterstrich der Minister, er bemühe sich um die Hebung des pädagogischen und erzieherischen Niveaus der Schulen, und zwar einerseits durch Zuverleihung von entsprechenden Berechtigungen (?), und andererseits durch Erteilung von Lehrerentsatz (?). Letzter könnte diese Hilfe nur gering sein, woran die allgemeine Notlage des Landes schuld sei. (Es ist so überaus lehrreich in diesem Zusammenhang an die Tatsache zu erinnern, daß man unter der Schülerschaft des Lodzer Deutschen Gymnasiums Sammlungen zur Förderung des auslandspolitischen Schulwesens veranstaltet hat, ausgerechnet dieses Schulwesens, das doch von behördlicher Seite so ausgiebig gefürzt wird, Red.) Der Minister fügte dann noch hinzu, daß er die Arbeiten des Minderheitenschulwesens in Polen objektiv und gerecht beurteile und betonte dann (mit Nachdruck, wie die PAT berichtet), daß er von den Minderheitenschulen nicht nur äußerliche Loyalität, sondern ein deutlich positives Verhältnis zur polnischen Staatslichkeit verlange und verlangen werde.

Zwischenfall in Genf

Das Präsidium der Abrüstungskonferenz tagt

Benesch beleidigt die Minderheiten. — Aussprache über den sog. Landesverräter-Paragraphen.

Genf, 23. Januar.

Im Präsidium der Abrüstungskonferenz kam es in der 1. Sitzung am Montag zu einer bewegten Aussprache über den sog. "Landesverräter-Paragraphen" des Abkommens. In dem Abkommen über die internationale Rüstungskontrolle war ursprünglich eine Regelung vorgesehen,

wonach Personen, die dem Kontrollausschuß Mittelungen über geheime, im Abrüstungskonferenz verbotene Rüstungen, ihres eigenen Landes machen, völ. lige Straflosigkeit genießen sollen.

Der Vorsitzende des Kontrollausschusses, Politis, hatte jedoch beantragt, diese Frage fallen zu lassen, da eine für alle Regierungen annehmbare Rechtsformel nicht zu finden sei. In der Montagsaussprache wurde jedoch die Behandlung der gelannten Frage im Hauptrat der Abrüstungskonferenz gefordert. In der Aussprache gab der tschechische Außenminister

Bereits

eine eigenartige Erklärung ab. Er trat sehr entschieden für den "Landesverräter-Paragraphen" ein. Er beging dabei die Gesetzmäßigkeit, die Beschwerden der Minderheitenvertreter mit den Anzeigen und Denunziationen meist fragwürdiger Personen auf dieselbe Stufe zu setzen. Er versteigerte sich zu der Behauptung, daß das Verhalten solcher Personen moralisch höher (?) zu bewerten sei, als

die Klagen der Minderheitenvertreter. Der deutsche Botschafter Nadolny trat Benesch scharf entgegen und wies ihn darauf hin, daß hier ein grundsätzlicher Unterschied schon darin liege,

dass die Minderheitenvertreter in ihren Beschwerden nur Rechte einfliegen, die man seierlich in internationalem Minderheitenvertragen verbrieft habe.

Er sprach sich dafür aus, es bei der Auschaltung der Frage zu lassen. Schließlich wurde beschlossen, daß der Berichterstatter des Ausschusses Bourquin (Belgien) mit dem Vizepräsidenten Politis nochmals versuchen sollen, eine juristische Regelung der Frage zu ver suchen. Man ist im Büro der Abrüstungskonferenz weitgehend der Meinung, daß eine solche Formel nicht gefunden werden kann. Eine Regelung dieser Frage im Sinne der Forderung Beneschs wäre nach deutscher Auffassung eine Prämie auf Landesverrät. Aus der heutigen Sitzung ist noch zu erwähnen, daß der Präsident die deutsche Delegation aufforderte, zu den Ausschusssitzungen wieder ihre Vertretungen zu errichten. Henderson hofft, daß die Arbeiten der Abrüstungskonferenz materiell bis Ostern abgeschlossen werden können und daß nach der Osterpause der Konventionstext fertiggestellt und angenommen werden kann, mit dem die erste Phase der Abrüstungskonferenz abgeschlossen werden soll. In weiteren Kreisen der Abrüstungskonferenz wird dieser Optimismus als verfrüht bezeichnet.

9 Millionen Dezember-Fehlbetrag
Bisheriger Gesamtfehlbetrag 220,6 Millionen.

Im Dezember vorigen Jahres machten die Einnahmen des Staatshauses 179,2 Millionen Zl. aus, die Ausgaben dagegen 188,4 Millionen Zl., so daß das Defizit für diesen Zeitabschnitt 9,2 Millionen Zl. beträgt. Seit Beginn des Budgetjahrs machen die Einnahmen 1459,4 Millionen Zl. (ohne den prozentlosen Kredit in Höhe von 70 Millionen Zl. aus der Bank Polski) aus; die Ausgaben in derselben Zeit beliegen sich auf 1.680 Millionen Zl., so daß der Fehlbetrag im Laufe der ersten drei Vierteljahre des Budgetjahrs 1932/33 den Betrag von 220,6 Millionen Zl. ausmacht.

Was ist besser:
billiges oder teures Brot?

Die polnischen Minister gehören nicht zu denen, die viel reden. Im Sejm ergriffen sie selten das Wort. In der Presse nicht minder. Sie nehmen sich kein Beispiel an ihren französischen, italienischen und deutschen Kollegen. Auch Interviews mit den polnischen Ministern gehören, besonders in der letzten Zeit, zu den Seltenheiten. Um so größerer Interesse besteht dafür, wenn ab und zu von dieser Regel Ausnahmen vorkommen.

Kürzlich erschien nun in der Presse eine Unterredung mit dem Innenminister B. Pieracki. Das Interview beinhaltet nur ein paar Sätze des Ministers. Herr Pieracki erklärte, daß er sich ganz besonders für zwei Probleme interessiere: für die Zahl der Arbeitslosen und für die Brot- und Kartoffelpreise.

"In diesen wenigen Worten" — so schreibt der "Świat" — "steckt ein Großteil des Programms unserer Staatspolitik. Eine Besorgnis um diese beiden wichtigen Lebensprobleme ist vollkommen begründet. Vom Gesichtspunkt der Arbeitslosen ist billiges Brot und billige Kartoffeln ein Ideal. Aber gerade die Billigkeit der Lebensmittel ist ein Hauptgrund der Arbeitslosigkeit bei uns. Das verarmte Dorf hat aufgehört, Abnehmer der Industriewaren zu sein. Daher der Stillstand in Handel und Gewerbe. Daher die Arbeitslosigkeit. Wir leben in einem Kreislauf. Man sollte sich darum nicht mit Rücksicht auf die Arbeitslosen um billiges Brot und billige Kartoffeln kümmern, sondern um eine Preiserhöhung, um dadurch die Arbeitslosigkeit abzuschaffen. Nur das Wohlergehen des Dorfes wird unsere Produktion beleben und der unerträglichen Krise in der Stadt ein Ende bereiten. Über diesen Punkt sind sich heute die Wirtschafter der ganzen Welt einig. Die Parole des billigen Brotes hat in der Wirtschaft ihre Anhänger verloren. Sie hat sich jedoch nicht unter den Politikern verloren, denen die Ruhe in den Städten am Herzen liegt."

18 Monate Gefängnis für ehem.
Breiter Gefangene

In Lemberg stand vor dem Bezirksgericht eine Verhandlung gegen den ehem. ukrainischen Abgeordneten Dmitri Palijew, einem ehem. Breiter Gefangenen, statt. Im Juni 1932 war er zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Auf Weisung des Obersten Gerichts, an das der Angeklagte sich mit einer Kassationsklage gewandt hatte, wurde das Urteil gemäß dem neuen Strafgesetzbuch modifiziert. Es lautete auf 18 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Palijew bleibt noch 4 Monate zu verbüßen.

Universitätsbeamter als Hochverräter
Göttingen, 23. Januar.

Wegen dringenden Verdachts wegen Hochverrats wurde der Oberinspektor an der hiesigen Universität, Ludwig Gottmann, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet. Gottmann, der seit vielen Jahren in der Verwaltung der Universität beschäftigt war und eine Vertrauensstellung innehatte, war seit längerer Zeit wegen eines Herzleidens dem Dienst ferngeblieben.

PAT. Der Wirtschaftsbeirat am Ministerrat beschloß eine 25prozentige Preissenkung für Zement. Bei Widerstand der Industriekreise soll eine Aufhebung des Schutzzolls eintreten.

Cherons Plan ist tot

Auf dem Wege zur Kabinettsskrise

Rücktritt des Kabinetts Paul-Boncour?

Paris, 23. Januar.

Die innerfranzösische Lage schreitet immer weiter auf dem Wege zur Kabinettsskrise. Die Meinungsverschiedenheiten über die geplante Sanierung der Finanzen zwischen der Regierung und dem Finanzausschuss haben sich weiterhin verschärft. Wie „Echo de Paris“ erfährt, hat Daladier, der Kriegsminister, sich energisch gegen etwaige Kürzungen am Heereshaushalt ausgesprochen, ähnlich wie das bereits der Heeresausschuss der Kammer getan hat. Lauter führt im „Homme Libre“ aus, es wäre ein Wahnsinn, die Ausgaben für die Luftflotte zu senken, angesichts der Fortschritte, die, seiner Ansicht nach, täglich in Deutschland gemacht würden.

Der Finanzausschuss der Kammer hat inzwischen, un-

ter dem Druck der Sozialisten, Cherons Plan gänzlich umgestoßen.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die kommenden Tage die Entscheidung bringen werden. Die Situation des Kabinetts Paul-Boncour wird in unterrichteten Kreisen sehr pessimistisch beurteilt.

Papen Botschafter in Paris?

Paris, 23. Januar.

Wie eine hiesige Zeitung zu berichten weiß, soll die Ernennung des ehem. Reichskanzlers von Papen zum Botschafter in Paris bevorstehen. Ferner macht das Blatt Ausführungen über die engen Beziehungen Papens zu dem französischen Politiker Paul Reynaud und über die angebliche Absicht Papens, sich für die deutsch-französische Verständigung in der Weise einzusehen, wie sie von Botschafter Francois Poncet erstrebt wird.

Roosevelt lädt ein

Englische Unterhändler im März nach U. S. A.

Auch wirtschaftliche Fragen auf der amerik.-engl. Schuldenkonferenz.

London, 23. Januar.

In London wurde am Montag amtlich mitgeteilt, daß der amerikanische Staatssekretär Stimson dem englischen Botschafter in Washington am vergangenen Freitag eine kurze Denkschrift („Aide-Memoire“) übergeben hat, in der es heißt, daß Roosevelt sich freuen würde, wenn er Anfang März in Washington Vertreter Englands zur Erörterung der englischen Kriegsschulden empfangen könnte.

Roosevelt will jedoch darauf hinweisen, daß die Erörterung der Kriegsschulden von Verhandlungen über wirtschaftliche Fragen abhängig sei und das deshalb auch wirtschaftliche Sachverständige entsandt werden sollen, um über die Methoden zur Besserung der Weltlage zu verhandeln. Diese Denkschrift ist entgegen den Erwartungen im englischen Kabinett am Montag noch nicht besprochen worden. Der große Erfolg Englands besteht darin, daß Roosevelts Vorschläge für die Verhandlungen im Rahmen der englisch-amerikanischen Konferenz weit über das ursprünglich beabsichtigte Maß hinausgehen. Es ist anzunehmen, daß zunächst der englische Botschafter in Washington angewiesen werden wird, festzustellen, welche

wirtschaftlichen Punkte Roosevelt auf das Programm der Konferenz setzen will.

Änderungen in der amerikanischen Verfassung

Keine „Lahmen Entenfungen“ mehr

Washington, 23. Januar.

In den Vereinigten Staaten ist nunmehr eine einschneidende Verfassungsänderung erfolgt, die für das politische Leben eine große Bedeutung hat. Der Staat Missouri hat als 36. Staat von den 48 Staaten den „20. Verfassungszusatzartikel“ angenommen, wodurch die erforderliche Dreiviertelmehrheit sichergestellt ist. Dieser Zusatz, der bereits vom Kongress angenommen ist, schaltet die sog. „Lahmen Entenfungen“ des amerikanischen Kongresses im Dezember und März nach der Präsidentenwahl aus. (Unter „Lahmen Entenfungen“ versteht man in Amerika die Sitzungen des alten Kongresses, nachdem der neue bereits gewählt ist.)

Der neue Verfassungszusatz sieht vor, daß der Kongress jeweils am 3. Januar zusammentritt und daß der neu gewählte Präsident nicht wie bisher im März, sondern bereits am 20. Januar sein Amt antreibt. Ferner wird bestimmt, daß falls ein neu gewählter Präsident vor seinem Amtsantritt stirbt, der gleichfalls neu gewählte Vizepräsident die Befugnisse des Präsidenten ausübt, bis der Kongress einen neuen Präsidenten gewählt hat. Da die Verfassungsänderung erst am 15. Oktober 1933 in Kraft tritt, bleibt es bei dem Amtsantritt Roosevelts bei den alten Bestimmungen.

Nachspiel des Brünner Kaserne-Sturms

Verhaftungen in Faschistenkreisen.

Brünn, 23. Januar.

Bei der hiesigen Polizeidirektion wurde heute den ganzen Tag das Verhör in dem faschistischen Ueberfall auf die Kaserne des 43. Infanterieregiments fortgeführt. Wie festgestellt wurde, war der verhaftete ehemalige General Gajda am vergangenen Freitag in Brünn und hatte bei dieser Gelegenheit eine Unterredung mit den dortigen Faschisten. Unter den zahlreichen Verhafteten befindet sich auch ein Beamter der Landesbeleihbank namens Ruzicka, der in der faschistischen Partei eine führende Rolle spielt. Auch die Brünner Militärbehörden haben zwei Personen verhaftet, und zwar den Fähnrich Tešák, der kurz vor dem Ueberfall auf die Kaserne mit dem Adjutanten des Ueberfalls, Reserveleutnant Kobzinek, gesprochen hatte und den Rittmeister Jakob, der ebenfalls mit Kobzinek verkehrte.

Das Unterstaatssekretariat für Minderheiten in Rumänien wieder errichtet
Der Unterstaatssekretär — nicht Minderheitsangehöriger!

Bukarest, 23. Januar.

Das Unterstaatssekretariat für Minderheiten wurde wieder eröffnet. Zum Unterstaatssekretär wurde Professor Michael Gerban ernannt.

Die Wiedererrichtung des Unterstaatssekretariats für die Minderheiten bei Erstehen der neuen Regierung Bădă-Voivod hat innerhalb der Kreise aller Minderheiten Rumäniens, doch auch über die Grenzen des Staates hinaus, stürzte Beachtung gefunden. Die Vertreter der Minderheiten Rumäniens wiesen bei Auflösung dieses Amtes unter der letzten Regierung Maniu — die Auflösung erfolgte gegen den Willen des Königs — darauf hin, daß die Begründung der Auflösung des Amtes mit notwendigen Sparmaßnahmen, in keiner Weise als ernsthaft angesehen werden könnte. Die Wiedererrichtung des Unterstaatssekretariats bestätigt die Auffassung der Minderheitenvertreter, daß der Hinweis auf notwendige Sparmaßnahmen, damals nur ein Vorwand zur Auflösung des Amtes

gewesen ist. Das Wiedererstehen des Minderheiten-Amtes wird von den Angehörigen der Minderheiten Rumäniens, einerseits, begrüßt. Andererseits, besteht eine Stimmung der Enttäuschung, denn als Unterstaatssekretär für Minderheiten ist ein Nichtminderheitsangehöriger ernannt worden.

Wolgadeutsche gründen eine neue Hauptstadt

Die Stadt „Engels“ wird auf die Höhen verlegt

Große Veränderungen gehen in der Sowjetrepublik der Wolgadeutschen vor sich. Die alte Hauptstadt der Wolgadeutschen Engels — früher hieß sie „Pokrovsk“ — wird binnen kurzem vom Erdboden verschwunden sein. Eine neue Hauptstadt soll sich etwa 6 Kilometer von der alten Stadt erheben.

Die Wolgadeutschen brechen ihre alte Hauptstadt nicht etwa aus purer Lust am Zerstören ab. Ungefähr an der Stelle, wo heute Engels steht, soll sich demnächst das größte Wasserkraftwerk der Welt erheben. Ein 24 Meter hoher Staudamm wird den Wasserspiegel der Wolga bedeutend heben. Damit schafft man eine Möglichkeit, die Wiesenländer der deutschen Wolgarepublik zu bewässern. Ein riesiges Steppengebiet, das jahrhundertelang unter der Dürre zu leiden hatte, kann der Ackerkultur erschlossen werden. Nach den Wünschen der Sowjets erhebt hier die Kornkammer Russlands. Hungersnöte, die früher hier nicht zu den Seltenheiten gehörten, sollen in Zukunft unmöglich werden.

Die Hauptstadt der Wolgadeutschen Engels mußte verschwinden, wenn man dieses Projekt verwirklichen wollte. Die neue Hauptstadt wird noch in ganz anderer Weise als die alte der wirtschaftlichen und kulturellen Mittelpunkt der wolgadeutschen Republik werden. Engels ist nicht die einzige Siedlung, die dem neuen Werk weichen muß. Insgesamt werden 97 Ansiedlungen mit 275 000 Einwohnern umgesiedelt. Selbstverständlich nimmt dieses Siedlungswerk mehrere Jahre in Anspruch.

Das Gebiet für die neue Stadt Engels ist bereits abgesteckt worden. Die neue Hauptstadt liegt auf einer Anhöhe, 30 Meter über dem Wolgawasserspiegel. Die Eisenbahnlinie Rjasan-Ural führt unmittelbar vorüber. Auch die neue Stadt grenzt mit ihrem Gebiet unmittelbar an die Wolga. Die Städtebauer können bei der Anlage der neuen Stadt sozusagen aus dem Boden schöpfen. Sie machen sich die Erfahrungen der modernen Architekten zunutze.

Das alles steht vorläufig noch auf dem Papier. Erst wenn der zweite Fünfjahresplan funktioniert, kann man etwas darüber aussagen, ob der Traum von dem neuen Engels in Erfüllung geht.

„Ausrüstung“ der professionellen Pazifisten

Hosenmähe am Maschinengewehr.



Russlands Jugend wird militärisch ausgebildet.

Letzte Nachrichten

In einer Vorstadt von Augsburg kam es am Sonntag zu Ausschreitungen kommunistischer Trupps. Etwa 40 Personen wurden verhaftet.

Bei den am Sonntag in Köln stattgefundenen kommunistischen Demonstrationen wurden acht Teilnehmer verlegt. Drei von ihnen sind ihren Verletzungen erlegen.

Der amerikanische Botschafter in Tokio, Grew, hat mitgeteilt, die amerikfeindliche Stimmung in japanischen Arbeitskreisen Tokohamas habe derart zugenommen, daß die Frauen der Konsulat am Sonnabend Tokohama verlassen müssen.

Am Montag wurde in Moskau in Anwesenheit der gesamten Sowjetregierung unter Führung Molotows und Stalins das Plenum des Vollzugskomitees der Sowjetunion feierlich eröffnet.

Neuer französischer Dreandampfer

Frankreich zieht Lehren.

Paris, 23. Januar.

Bei Marseille wurde am Sonntag der neue Ostenddampfer „Präsident Doumer“ vom Stapel gelassen. Das Schiff, das durch die Tochter des ermordeten Präsidenten getauft wurde, ist 150 Meter lang und kann 350 Passagiere an Bord nehmen. Der Minister für die Handelsmarine ließ durch einen Vertreter erklären, daß bei der Ausstattung des Dampfers nicht mehr ein Gramm brennbares Material benutzt wurde.

DER TAG IN IODZ

Dienstag, den 24. Januar 1933.

Macht Ernst mit euren schönen Worten, so wird das Paradies auf Erden sein.

— Lagarde.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1679 * Der Philosoph Christian Ficht. v. Wolff in Breslau († 1754).

1712 * Friedrich der Große in Berlin († 1786)

1732 * Der Dichter Pierre Augustin Caron de Beaumarchais in Paris († 1799).

1776 * Der Dichter E. T. A. Hoffmann in Königsberg († 1822).

1880 * Der Oceanograph Alfred Merz in Perchtoldsdorf bei Wien († 1925).

1891 † Der Maler und Radierer Karl Stanser-Bern in Florenz (* 1857).

Sonnenaufgang 7 Uhr 36 Min. Untergang 16 Uhr 12 Min.
Mondaufgang 7 Uhr 10 Min. Untergang 13 Uhr 50 Min.

Wie man's macht, ist's — richtig

Wenn es da immer heißt, die deutsche Sprache sei schwer, so wollen wir heute einmal das Gegenteil beweisen. Da zerbrechen wir uns den Kopf, ob es nur heißt das Pendel oder der Pendel. Tatsächlich können wir das Wort mit dem männlichen oder fälschlichen Artikel verfehren, ganz nach Belieben. Es ist auch gleichgültig, ob wir schreiben: der Schurz oder die Schürze, der Tes oder das Tes oder Tez, der Dogge oder die Dogge, das Email oder die Emaille, der Geisel oder die Geisel, die Hymne oder der Hymnus, die Strieme oder der Strieme, das Wott (für leichte Meerestellen) oder die Watte, das Wissnit oder der Wissnit, der Jez oder die Jez, der oder das Dynamit, das oder der Diter, das oder der Meter, das oder der Ar — es ist immer beides richtig. Allerdings ist das Meter, das Diter, das Ar die amtliche Bezeichnung, in Süddeutschland und in Österreich sagt man aber auch der Meter, in der Schweiz ist sogar der Meter ähnlich. Demgemäß kann man auch hören: der Barometer statt das Barometer und der Thermometer statt das Thermometer.

Jetzt sagt man Samt und Sammet, Taft und Taffet, Zwisch und Zwisch, Zohnt und Zehnt, Drilch und Drillich, Grumt und Grummet, Gleis und Gleise, ebenso giss schmid und schmiede, spröd und spröde, träge und träge, schlüpfrig und schlüpfrig, todstoll und todenstoll, vornweg und vornweg, unstat und unstat, verrommen und verrammeln, limieren und liniieren, Postillon und Postillion, bestensfalls und bestenfalls, auch besten Falles, das erstmal und das erste Mal, zugunsten und zu Gunsten, zugrunde und zu Grunde. Man läuft sich etwas zu Schulden kommen oder zuschulden kommen, man läuft etwas zu Schanden oder zuschanden werden. Man liebt da und dort noch Friedrichstraße, besser ist allerdings Friedrichstraße, man leistet Schadensrat oder Schadensrat. Statt Zenit kann man auch schreiben Zenith, statt Szepter; die leichte Form ist zwar älter und wird nur noch wenig gebraucht.

DU fragest — ist nicht gerade falsch, aber besser ist: da fragst ebenso ist du fragst besser als du fragest. Die Mehrzahl von Marl heißt Marlén, dafür lesen wir aber meistens Marlén; die Mehrzahl von Unglück heißt Unglück, obwohl Unglücksfälle besser ist. Die Mehrzahl von Sti heißt Stie oder Stis, die Mehrzahl von Lexikon Lexika oder Lexiken.

Mit den Fremdwörtern ist es so eine eigene Sache. Die Deutschen schreiben zum Beispiel Ouverture, superch, Rondeau, obwohl es eigentlich Ouvertüre, superch und Rondo heißt. Unterseits wird Büro (statt Bureau) für falsch und Soße (für

Sauce) als richtig erklärt. Neuerdings liest man sogar Frädr und Schöffr, obwohl es nach der amtlichen Rechtschreibung Friseur und Chauffeur heißen müßte. Dagegen ist Crêpe und Crepp gleich, Symphonie und Sinfonie, Kompanie und Compagnie, ebenso Café und Kaffee. Cafehaus dagegen ist falsch, denn Café heißt schon Cafehaus.

Credit war früher einmal richtig, jetzt ist es falsch, denn heute schreibt man Credit mit „C“. Also ist Rheinische Creditbank auch falsch? Nein, dies ist ein Name, und Namen ändern sich nicht. Über Hamburg Amerika Linie, wie die Gesellschaft sich nennt, ist bestimmt falsch, denn es fehlen die Bindestriche; es müßte also heißen: Hamburg-Amerika-Linie. So ist es zum Schluss doch nicht ganz ohne kleine Schwierigkeiten abgegangen.

Dr. J. W.

Nach der Einstellung des Straßenbahnverkehrs auf der Linie Nr. 16

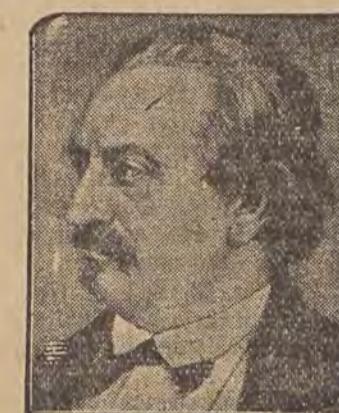
ag. Bekanntlich ist ab 22. Januar der Verkehr der Straßenbahnlinie Nr. 16 eingestellt worden, die von der Konstytucyjna aus die Straßen Gluwna, Petrikauer, Radwanika, Jeromski und Kopernika bis zum Kališcher Bahnhof beführte. Anstelle dessen wurde die Strecke der Linie Nr. 6, die bekanntlich an der Ecke der Jeromski- und Radwanikastraße ihre Endstation hatte, durch die Radwanika, Petrikauer und Gluwnastrasse bis zur Konstytucyjna verlängert, so daß die Wagen dieser Linie nunmehr wieder ihre frühere Strecke befahren. Da sich nun der Verkehr der Linie Nr. 6 von Döll ab auf den Straßen Brzezinska, Nowomiejska, 11-go Listopada, Gdanska, Kopernikusstr., Jeromikstr., Radwanika, Petrikauer, Gluwna und Roficka abwälzt, werden die Wagen dieser Linie nunmehr die längste Strecke der Lodzter Straßenbahn befahren. Damit aber die Züge der Linie Nr. 6 ungeachtet der weiten Strecke auch weiterhin alle 10 Minuten verkehren, wurde die Zahl der auf dieser Strecke kursierenden Züge um 6 Motorwagen vermehrt. Da durch die Einstellung der Linie Nr. 16 7 Straßenbahnwagen freigeworden sind, so wurden 6 von diesen Wagen zur Komplettierung der Linie Nr. 6 verwandt, so daß also nur ein Wagen im Wegfall kommt. Durch die Vermehrung der Zahl der Züge auf der verlängerten Linie Nr. 6 wird daher auch kein Abbau von Zugpersonal erfolgen. Wie bereits mitgeteilt, soll überdies auch im Laufe der nächsten Monate eine das Stadtzentrum umkreisende Straßenbahnlinie Nr. 0 eingerichtet werden, deren Strecke jedoch noch nicht in allen Einzelheiten festgelegt ist.

Kaufmannschaft gegen die Lebensmittelkäufe

Der stellv. Postminister Ing. Drzewiecki empfing die Vertreter des Hauptrates der polnischen Kaufmannsvereinigungen, die Herren Heinrich Brun und Dr. Eugen Wencel, die sich über die Werbungsaktion des „Lacznik pocztowy“ auf dem Gebiet der Lebensmittel-Käufe beklagten, was den Interessen der Kaufleute sehr schade. Wiedermal Drzewiecki erteilte darauf keine definitive Antwort, versprach jedoch, diese Angelegenheit zu untersuchen.

und „La duchesse de Guise“ hießen die Titel seiner Werke, die zunächst aber nur privat vor Aristokraten aufgeführt werden konnten.

Der beschwingte, melodische Charakter seiner Musik führte ihn bald einen anziehlichen Kreis von Verehrern zu. Der Direktor des damals gegründeten Théâtre de la Renaissance erteilte ihm 1838 den Auftrag, den ersten Akt von „Le naufrage de la Méduse“ von Piloty zu einer vollständigen Oper auszustalten. Flotow schuf die Komposition; im nächsten Jahr fand die Aufführung, die 54 mal



Friedrich von Flotow

wiederholt werden mußte, statt, und Flotows Name war in aller Munde!

Er wollte nun aber auch in Deutschland das Bühnen gelände erobern; ein Misserfolg, jedoch schob sich vorerst noch dazwischen. Der Satiriker Friedrich, mit vollem Namen Friedrich Wilhelm Riese, der auf seinem Grabe testamentarisch als einziger Erbe eine Stechpalme verlangte, hatte das Opus bühnenfertig überlegt, da wurde das Hamburger Theater 1842 von einem Brande heimgesucht — Partitur und Text wurden ein Raub der Flammen! Über schon 1845 ging dieselbe Komposition in neuer Fassung unter dem Titel „Die Matrosen“ über die Bretter in der Stadt an der Elbe, und von nun an feste Flotow feste Fuß auch in seinem Vaterlande.

Die nächsten Arbeiten des Komponisten, der die Opern nur so aus den Vermögen zu schütteln schien, interessieren nur die Musikgeschichte; uns genügt ein Blick auf den 1.

Banknoten und Münzen

die aus dem Verkehr gezogen sind.

Da vielfach Unklarheit unter der Bevölkerung darüber besteht, welche Banknoten aus dem Verkehr gezogen sind, veröffentlichen wir hier eine Zusammenstellung derjenigen Banknoten und Münzen, die nicht mehr als öffentliches Zahlungsmittel gelten. Es handelt sich um folgende

Banknoten:

50-Zloty-Schein mit dem Datum vom 28. Februar 1919, hörte mit dem 31. Januar 1928 auf, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein; der letzte Termin zum Eintausch bei der Bank Polissi ist am 31. Juli 1929 verstrichen;

20-Zloty-Schein mit dem Datum vom 28. Februar 1919, hörte am 29. Februar 1928 auf, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein; der letzte Termin zum Eintausch bei der Bank Polissi ist am 31. Juli 1929 verstrichen;

20-Zloty-Schein mit dem Datum vom 15. Juli 1924 wurde am 29. Februar 1928 aus dem Verkehr gezogen, letzter Eintauschtermin war der 31. Juli 1929;

10-Zloty-Schein mit dem Datum vom 28. Februar 1919, aus dem Verkehr gezogen am 29. Februar 1928, letzter Eintauschtermin war am 31. Juli 1929 verstrichen;

10-Zloty-Schein mit dem Datum vom 15. Juli 1924, aus dem Verkehr gezogen am 29. Februar 1928, letzter Eintauschtermin 31. Juli 1929;

10-Zloty-Schein mit dem Datum vom 20. Juli 1926, aus dem Verkehr gezogen am 31. Dezember 1932 letzter Eintauschtermin bei der Bank Polissi 31. Dezember 1937;

10-Zloty-Schein mit dem Datum vom 20. Juli 1929, aus dem Verkehr gezogen am 31. Dezember 1932, letzter Eintauschtermin 31. Dezember 1937;

5-Zloty-Schein mit dem Datum vom 28. Februar 1919, aus dem Verkehr gezogen am 30. September 1925, letzter Eintauschtermin 31. März 1926;

Von den

Münzen

versieben die 2-Zloty-Stücke (Silbergewicht 10 Gramm, Durchmesser 27 Millimeter) am 31. 1. 1933 ihren Charakter als gesetzliches Zahlungsmittel. Der letzte Eintauschtermin bei der Bank Polissi ist auf den 31. 1. 1935 festgesetzt.

Am 31. 12. 1932 haben die silbernen 1-Zloty-Stücke (5 Gramm, Durchmesser 23 Millimeter) ihren Charakter als gesetzliches Zahlungsmittel verloren. Der letzte Eintauschtermin für diese Münzen wurde auf den 31. 12. 1934 festgesetzt.

Neue 100-Zloty-Scheine

Die Bank Polissi hat die erste Sendung der neuen 100-Zloty-Scheine in der Anzahl von 100 000 Stück erhalten. Die neuen Banknoten sind in Tiefdruck ausgeführt.

Bluts, Haut- und Nervenkrankte erreichen durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers geordnete Verdauungsverhältnisse. Aerztlich empfohlen.

Dezember 1843, an dem er an der Pariser Komischen Oper mit dem Opus „L'escrave de Camoens“ und einem Ballett „Lady Harriet“ Eingang fand. Seine Schläger wurden „Alessandro Stradella“ und „Martha“.

Flotow, der zum größten Teil Meyerbeer die pikante Art der Instrumentation und einen gewissen dramatisch-musikalischen Esprit verdankte, der aber nie, selbst musikalisch nicht, aus den engen Verhältnissen Dörfchäublings herauskam, der künstlerisch zur guten Hälfte Franzose war und nur zu leicht etwas oberflächlich werden konnte, dieser Flotow verleugnete sich auch in seinen beiden Hauptwerken nicht. Die Kernzene der alten Matthessonschen Arie, nach der die beiden Banditen den berühmten Stradella wegen seines heroischen Gesanges nicht erdolchen konnten, hat Flotow so rührselig geformt, daß sogar ein ganz moderner Wiederbelebungsversuch in Charlottenburg ohne jeden Nachhall blieb. Die Oper „Martha“ zeichnet sich dagegen durch frische Chöre und muntere Ensembles aus, auch wenn im Grunde genommen die beiden Berliner „Martha, Martha, du entzweibist“ und namentlich das irische Volkslied von der „Lebten Rose“ („Tis the last Rose of Summer“ von Thomas Moore) nur einen Schmuckwert für Kleinbürgerlich-anprahllose Gemüter darstellen.

Mit seiner Oper „Die Großfürstin“ fand er in Berlin keinen Anfang, wie es ihm mit „Indra“, „Rübezähn“, „Hilda“, „Zilda“ und „Albin“ nicht anders erging. Auch eine Jubeloperette, ein Fabeltanz, seine Musik zum „Wintermärchen“ von Shakespeare und die kleine komische Oper „Die Witwe Grapin“ aus seiner Schweriner Hofintendantenzeit brachten nur bescheidene Achtungserfolge ein.

Nur noch einmal umtosten ihn an der Seine Beifallsstürme, als seine Oper „L'ombre“ in Paris aufgeführt wurde; aber in Deutschland machten angeblich die Sänger ihre Sache so schlecht, daß „Sein Schatten“ am Ende ein glatter Durchfall wurde. Mit R. Gené komponierte er 1870 sein letztes Werk „Am Rumentstein“, von dem heute auch nicht eine Melodie noch allgemein bekannt sein dürfte.

Was Flotow in Stradella die Heldin Leonore jubeln läßt, das hat auch er, der Komponist, zuweisen von sich liegen dürfen: „So wär' es denn erreicht, das heißenrechte Ziel!“ Daz er sich selbst damit beschied, das dürfen wir ihm heute ehrlich danken, die wir ihm die Worte des Banfetts vom Richmond-Markt ins Grab nahrten: „Schlafe wohl!“

15 Millionen Zloty Rückstände bei den Arbeitgebern

Die Lodzer Krankenkasse arbeitet nicht mit Deftiz.

p. Vor kurzem wurde der Finanzbericht der Lodzer Krankenkasse für das Jahr 1932 fertiggestellt. In diesem Bericht springt einem sofort einer der größten Posten in die Augen und zwar derjenige der Rückstände bei den Arbeitgebern und vor allem bei den Industriellen. Aus dem Bericht geht nämlich hervor, daß Ende v. J. die Krankenkasse über ein flüssiges Kapital von 620 462 Zl. verfügte und daß neben den allgemeinen Außenständen in Höhe von 2 384 077 Zloty der Posten der Guthaben bei den Arbeitgebern 15 083 252 Zloty beträgt. Der Wert der Materialvorräte wurde auf 983 862 Zloty, der Wert der Liegenschaften auf 11 951 624 Zl. und der Wert der Mobilien auf 3 584 873 Zl. veranschlagt. Schulden und verschiedene Verpflichtungen betrugen 14 065 341 Zl. Abschreibungen auf den Amortisationsfonds 2 113 095 Zl., Abschreibungen auf den Reservefonds (theoretisch) 18 363 014 Zloty.

Die Tätigkeit der Gasanstalt im Jahre 1932

Die Zahl der Gasverbraucher nimmt ab.

a. Im Jahre 1932 hat die Gasproduktion im Vergleich mit dem Jahre 1931 einen gewissen Rückgang erfahren, wie auch die Zahl der privaten Gasteilnehmer zurückgegangen ist. Im Jahre 1932 sind insgesamt 9 030 200 Kubikmeter Gas produziert worden, wovon für den Bedarf der Gasanstalt 332 561 Kubikmeter verbraucht wurden. Zur Erzeugung des Gases wurden 16 436 t Kohle verbraucht, wobei außer dem Gas 12 014 t Koks und 857 970 Kilo Teer hergestellt wurden. Im Jahre 1931 waren 9 259 000 Kubikmeter Gas produziert worden. Wie bereits erwähnt, ist die Zahl der privaten Abonnenten der Gasanstalt im Jahre 1932 zurückgegangen. Es sind in diesem Jahre 1454 Gasometer aufgestellt worden, abgenommen dagegen wurden 1947, was im Ergebnis einen Rückgang der Zahl der Gasometer um 493 ausmacht.

a. Wünsche der Kaufmannschaft. In der Lodzer Finanzkammer sprach gestern eine Delegation der hiesigen Kaufmannschaft vor, die auf die verringerten Handelsumsätze hinwies und um eine gründliche Kontrolle ersuchte, damit die Veranlagung der staatlichen Einkommensteuer, die jetzt stattfindet, in einem für die Kaufmannschaft günstigen Sinne vorgenommen werde und ihr keine Verluste durch die massenhaft eingereichten Verurteile verursacht würden. In seiner Erwiderung verjährte Abteilungschef Sidorski der Delegation, die Chefs der Finanzämter dahin zu instruieren, daß sie bei der Veranlagung der Einkommensteuer für 1932 die Lage der Zahler gründlich prüfen und deren Erklärungen zur Kenntnis nehmen.

× Statistik der ansteckenden Krankheiten. In der vergangenen Woche wurden insgesamt 89 Fälle von ansteckenden Krankheiten notiert (eine Woche vorher wurden 92 notiert) und zwar: 7 Fälle von Unterleibsyphus (7), 27 von Scharlach (32), 33 von Diphtheritis (37), 18 von Masern (9) und 4 Fälle von Rose (5).

Fantulis schuldlos

p. Die weitere Untersuchung des Brandes in den Läden der Firma Fantulis in der Ogrodowastraße 2 hat ergeben, daß der verhaftete Michał Fantulis mit dem Feuer im Lager nichts zu tun hat. Er wurde deshalb auf freien Fuß gesetzt. Unser Zweifel an der Wahrheit dieser Verdächtigung war somit begründet.

B. Ebenso wurde ein gewisser Micenmacher auf freien Fuß gesetzt, der gleichfalls vor zwei Wochen verhaftet worden war.

Teatr Kameralny

Sprawy poufne.

Komödie von Noël Coward.

Nicht immer wird man nach dem Schaden klug. Alle Erfahrungen werden vom Schädel zunächst gemacht, man geht oft mit offenen Augen denselben Weg weiter, den man bisher unbewußt gefolgt ist. In allererster Linie gilt das vom Liebesleben. Oft lernt man sich kennen und lieben, man heiratet, um — sich scheiden zu lassen. Und dann wird entweder erleichtert ausgeatmet oder das vorschnelle Handeln bereut.

Was uns Coward in seiner „höchst intimen“ Komödie aufzeigt, das ist ein Gemisch von aufeinanderstürzenden Komplikationen, die ihre Spannkraft bis zum letzten Augenblick nicht verlieren. Das Durcheinander, das infolge der jeweils stärker oder schwächer auftauchenden Gefühle entsteht, macht es schwer, den Inhalt dieses spannungsvollen Stücks kurz wiederzugeben.

Man stelle sich ein seit zwei Jahren geschiedenes Pärchen vor, das inzwischen fleißig nach Trost ausgeschaut hat. Herr Elyot findet ihn bei der lieben kleinen Sibyl, seine Ex-Ehefrau Amanda bei dem charmanten Viktor. Der Zufall bringt die beiden Paare auf ihrer Hochzeitsreise in Deauville zusammen. Peinliche Begegnungen zwischen den früheren Ehegatten. Jeder will mit seiner neuen Ehefrau nach Paris flüchten, um weiteren unmöglichen Situationen zu entgehen. Aber sonderbar, als die beiden Geschiedenen sich gegenüberstehen, fühlen sie plötzlich ihre alte Liebe neu aufglommen. Resultat: gemeinsame Flucht nach Paris! Und hier werden von dem alt-

a. Tod unter dem Eis. Im Dorfe Glogow, Kreis Lódz, hatten die Einwohner in einem nahen Teich eine Eisöffnung hergestellt, aus der sie Wasser schöpften. Als nun die 26jährige Anna Gorzkowska abends Wasser holen wollte, fiel sie in die Öffnung, geriet unter das Eis und kam dabei ums Leben. Als man am Ufer des Teiches den Körper bemerkte und Nachforschungen anstieß, konnte nur noch die bereits erstarnte Leiche aus dem Wasser geborgen werden.

× Uebersfahren. An der Ecke Francisczkastraße und Aleksandryskstraße wurde gestern der 8jährige David Salzmann, Aleksandryskstraße 34, von einem Auto überfahren und erheblich verletzt. Die Rettungsbereitschaft erweist ihm Hilfe und brachte ihn nach Hause.

× Lebensmüde. Im Torweg des Hauses Nowo Martschitschstraße 43 versuchte sich die 21jährige Genowefa Marcza zu vergiften. Sie wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.

Aus den Gerichtssälen

p. Eine Frau verbreitet... Geflügelcholera. Am 6. September v. J. erschien auf dem Polizeiposten in Zielonka der Einwohner des Dorfes Wola Buczkowska, Gem. Buczel, Kreis Lask, Bronislaw Uznanowski und teilte mit, daß ihm in den letzten Tagen 5 Hühner krepirt seien. In dem Nachbarhof der Marianna Dziepucha herrsche die Geflügelcholera. Eine andere Nachbarin, Wojciechowska, habe bemerkt, daß die Dziepucha auf den Feldern ihrer Nachbarn Fleischstücke von den an Cholera krepierten Hühnern verstreut habe. Auch er habe auf seinem Feld einige solche Fleischstücke gefunden. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß tatsächlich bei der Dziepucha die Geflügelcholera herrsche und daß die böswillige Frau absichtlich die Krankheit auf das Geflügel der Nachbarn verbreitet habe. Gestern hatte sich die 45jährige Marianna Dziepucha vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Sie leugnete jegliche Schuld und erklärte, daß sie alle bei ihr krepierten Hühner gekocht und gegessen habe. Das Gericht verurteilte sie zu einer Geldstrafe von 100 Zloty oder drei Monaten Haft.

p. Sein eigener Detektiv. Am 12. Dezember v. J. wurde bei dem Zgierkstr. 87 wohnhaften Szmul Bielinski ein Diebstahl verübt, wobei unter anderem mehrere Schmuckstücke gestohlen wurden. Bielinski meldete den Diebstahl sofort der Polizei, begab sich aber dann selber in die Polizeidienststelle, wo auf der Straße von Händlern verschiedene Gegenstände feilgeboten werden. Dort sah er einen Mann, der eine ihm gehörige Uhrkette verkaufen wollte. Er ließ ihn verhaften. Auf dem Polizeikommissariat stellte er sich als der 35 Jahre alte Herzog Jakubowicz heraus. Bei ihm wurden eine Perlenkette, zwei Uhren und eine Uhrkette gefunden, die Bielinski gehörten. Jakubowicz erklärte gestern dem Stadtrichter, daß er diese Gegenstände von einem unbekannten Mann für 4,50 Zloty gekauft habe. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Monat Haft und ließ ihn sofort verhaften.

× Verurteilung eines Mörders. Unter diesem Titel brachten wir am Freitag einen Gerichtsbericht, der uns von einem Pressebüro entstellt geliefert wurde. Es stellt sich heraus, daß der verurteilte Waclaw Haufe 3 Jahre Gefängnis wegen Totschlags im Affekt erhielt, ohne daß ihm die bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen wurden. Haufe wurde von den betrunkenen Lange und Ulrich angerempelt und tötete Lange, nachdem er von ihm geschlagen worden war. Vor Gericht gab Haufe auch an, in der Gegenwehr gehandelt und nicht die Absicht gehabt zu haben, Lange zu töten. Daher fiel das Urteil auch verhältnismäßig milde aus.

Schüler des "Tajny Detektiv"

Im Posener Bezirksgericht begann der Prozeß einer Falschmünzerbande, die 1-Zloty-, 2-Zloty- und 5-Zloty-Münzen fabriziert hatte. Die Falschmünzerwerkstatt wurde seinerzeit von der Polizei in der Wohnung

neuen Ehepaar herrliche Tage verbracht, bis die beiden verlassen (diesmal nur neuen) Ehehälften auftraten und den Ungetreuen (?) den Garas machen. Natürlich findet Amanda wieder zu Viktor zurück, Elyot zu Sibyl. Doch nur vorübergehend; denn Viktor und Sibyl liegen sich in den Haaren, dies wird von dem „alten“ Ehepaar ausgenutzt. Sie benützen die günstige Gelegenheit und fliehen zum zweitenmal gemeinsam. Ob dieses Perpetuum mobile der Gefühlsausbrüche und -wandlungen seinen Fortlauf nimmt, diese Frage des amüsierten Zuschauers bleibt unbeantwortet. Tatsache ist, daß es Coward ganz hervorragend gelang, das Unstete der Sichliebenden und doch Hassenden in eine satirische Form zu pressen.

Der leichte Stoff mit seinen dankbaren Momenten gibt durchweg allen Mitwirkenden Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen. Jerzy Szynkiewicz, der gleichzeitig für die Regie zeichnete, wirkte anfänglich etwas geprahzt, kam jedoch im weiteren Verlauf des Spiels in eine ausgewogene Haltung, und gab dadurch den einzelnen Szenen viel Wärme.

Eine vollprozentige Mondäne mit ihren Mäppchen und ihrem Raffinement fand in Teresa Sucheczka eine ergötzliche Wiedergabe. Gelassenheit und Ruhe gaben ihrem Spiel viel Persönlichkeit, ließen sie stark in den Vordergrund treten.

Gute Momente (hauptsächlich im dritten Akt) hatte Ludomir Sliwinski, der sich zwar als „höflich“ leidender Liebhaber nicht wohl fühlte, aber trotzdem mit viel Schwung und Gespür seine Rolle brachte.

Ganz hervorragend Wanda Niedzialkowska.

Ihre niedliche Darstellung hatte viel lichte Punkte, und wieder gewann dieses kleine Schmollmäppchen in Nu die

einer Maria Przybylska, Polnastraße 9, aufgedeckt. Mit der Herstellung der falschen Münzen befaßten sich die beiden Söhne der Przybylska, Wacław und Czesław, sowie ihre Tochter Teofila Lemanska und deren Mann Edmund Lemanski. Den Vertrieb des falschen Geldes besorgten Alfons Janowski, Maria Pawlicka, Felagia Pawlicka, Sabina Gierowicz, Andrzej Safranek und Anna Safranek. Einer der Hauptangeklagten, Alfons Janowski, erklärte während der Gerichtsverhandlung, daß er die Art der Herstellung von Gipsformen und die Fälschung der Münzen überhaupt aus einem Artikel gelernt habe, den er im „Tajny Detektiv“ las. Dieses Blatt wird von dem Verlag des „Ilustrowany Kurier Codzienny“ herausgegeben.

Ankündigungen

Das heutige Konzert von Alfred Schenker. Uns wird geschildert: Heute um 8,30 Uhr abends wird in der Philharmonie der angekündigte Violinabend des außergewöhnlich talentierten Geigers Alfred Schenker stattfinden. Der Künstler wird ein reizbares, schön zusammengestelltes Programm bestehend aus Werken folgender Komponisten zum Vortrag bringen: Beethoven, Bach, Lalo, Alphonse, Kierman, Bloch, Mihalkow, Wladigerow u. a. Das Konzert hat in den musikalischen Kreisen unserer Stadt sehr reges Interesse wachgebracht. Am Klavier wird den Künstler Dir. Theodor Ryder begleiten.

Lodzer Bürgerhütinge. Uns wird geschrieben: Am 1. Februar veranstaltet die Lodzer Bürgerhütinge ganz nach traditionellem Brauch ihren Königsball. Es ist dies nun schon der 109. Königsball, und hoffentlich werden diejenigen noch viele folgen. Es ist der Lodzer Gilde in diesem Jahre vorgönnt, ihren Traditionsball im eigenen Schützenhaus. Lodzer Witz an die Robinska 27, auszurichten, daher werden sicherlich wenige der Lodzer Bürger auf dieser Feierlichkeit fehlen. Das Fest soll nicht allzu kostspielig, für alle möglichst zugänglich, jedoch vornehm und ganz nach der alten Tradition der Schützenorden angelegt werden. Einladungskarten sind kostengünstig in den Geschäften „Spółka Lwowska“, Petritauer Str. 114, und Apotheke des Schützenbruders E. Kranse, Gluwna 69, zu haben. Das Fest soll pünktlich um 9 Uhr abends beginnen, und es werden daher alle hölz. erlaubt, pünktlich zu erscheinen. Zu bemerken ist auch, daß für Musik der bekannte Kapellmeister Herr Thonhoff Sora tragen wird. — Von heute ab sind die Gruppenzusammenstell-Aufnahmen von der Einweihung des neuen Schützenhauses für alle Mitglieder bei Herrn Serbek im Geschäft „Spółka Lwowska“, Petritauer Straße 114, abzuhören. Auch an den Donnerstagabenden kann man dieselben in Empfang nehmen.

Vom Film

„Casino“-Fichtspiele: „Gerichte in der Nacht“

Der Film schildert die Korruption in den amerikanischen night-courts, wo man im Laufe einer Viertelstunde verhört und verurteilt wird, zeigt einen Richter ohne Gewissen, der vor nichts zurücksteht, ein ideales Familienselbst zerstört. Vater, Mutter und Kind unbarmherzig auseinanderreißt, um seine niedrigen Ziele zu verfolgen.

Die Handlung ist überaus spannend, die Ereignisse überstürzen sich, bis am Ende die Erlösung kommt und das Durcheinander der Gefühle in Harmonie auflöst.

Interessant ist es, das Spiel zu beobachten. Phillips Holmes gibt ein wunderbar bewegtes und leidenschaftliches Spiel, er hat auch ein prächtiges Gesicht. Hoch über dem Durchschnitt steht die Leistung Walter Houston, der eine sehr fein abgetönte Darstellung bietet. Eine liebe sympathische Figur macht Anita Page. Sie wirkt sehr weiblich und mütterlich, ist oft auch stark im Ausdruck.

Im Beiprogramm sind verschiedene politische Aktualitäten und eine interessante tönende Paramount-Wochenzeitung h. g.

Douglas Fairbanks' neuester Film heißt: „Herr Robinson Crusoe“. Eine lustige Filmversion der berühmten Erzählung von Defoe, in der Fairbanks einen „Inselnarr“ mit allem Komfort einschließlich einer „Frau Freitag“ statt des früheren „Herrn Freitag“ spielt.

Sympathien des Publikums. Nóża Mycielska in einer kleineren Rolle echt und einwandfrei.

Besonders gefiel die Dekoration des zweiten Bildes von St. Jarocki.

Das unausgesetzte Lachen und der auch bei offener Bühne langanhaltende Beifall läßt viele Wiederholungen dieses äußerst gelungenen Stücks erwarten.

Der „Blauer Vogel“ in Polen. Der Deutschen Theatergemeinde in Königshütte ist es gelungen, den „Blauen Vogel“ zu einem Gastspiel in Königshütte zu verpflichten.

Kein Wilnaer Literaturpreis in diesem Jahr. Aus Mangel an Mitteln hat die Wilnaer Stadtverwaltung beschlossen, in diesem Jahr den Literaturpreis nicht zu verteilen.

Deutsches Schrifttum in polnischer Sprache. Das Warschauer „ABC“ druckt z. Zt. den Roman von Vick Baum „Zwischenfall im Lohwinkel“.

Sven Hedin wieder in China. Sven Hedin befindet sich zurzeit auf dem Wege nach Peking, um die Leitung der großen Zentralasien-Expedition wieder selbst zu übernehmen. Von Dr. Nils Ambolt, dem Astronomen und Kartographen der Expedition, fehlt seit zwei Monaten jede Nachricht. Er wollte versuchen, von Ternitik aus die südlich des berühmten Sees Loh-Nor gelegenen zentralasiatischen Wüstengebiete zu durchqueren. Dr. Nils Ambolt, einem geologischen Mitglied der Expedition, ist es nach mehrmonatigem, schwierigem Marsch gelungen, das Kuenlun-Gebirge und den Karakorum zu durchqueren und ein großes, bisher noch nicht erforschtes Gebiet kartographisch aufzunehmen.

Sport und Spiel

Lodzer Eishockey-Meisterschaft

b. m. Die Meisterschaftstabelle stellt sich nach dem vorgebrachten Spiel folgendermaßen dar:

- 1) LKS 4 Spiele, 8 Punkte, 22:2 Tore,
- 2) Union-Touring 3 Spiele, 4 Punkte, 14:6 Tore,
- 3) Triumph 2 Spiele, 2 Punkte, 11:8 Tore,
- 4) Schützenklub (Zgierz) 2 Spiele, 2 Pkt., 2:4 Tore,
- 5) Makkabi 2 Spiele, 0 Punkte, 0:22 Tore,
- 6) Schützenklub (Lodz) 3 Spiele, 0 Punkte, 2:11 Tore.

Für den kommenden Sonntag sind folgende Meisterschaftsspiele vorgesehen: um 11 Uhr im Helenenhoft: Triumph-Schützenklub (Zgierz) und um dieselbe Zeit auf dem LKS-Platz: Makkabi-Schützenklub (Lodz).

b. m. Eisläufen im Helenenhoft. Die seit drei Wochen vorgehechten Wettbewerbe im Eisläufen finden definitiv am kommenden Sonntag im Helenenhoft statt, da der Kapitän des Oberschlesischen Eisläuferverbandes Lupin schriftlich die Teilnahme der besten oberösterreichischen Spitzläufer bestätigte, welche nach Lodz mit Dekont, dem Trainer des Weltmeisters Karl Schäfer, an der Spitze ein treffen.

Das erste Skimuseum der Welt. Bei Holmenkollen, dem berühmten Ski-Wettkampfplatz, wurde von dem norwegischen Skiverein ein Skimuseum gegründet.

b. m. Der "Erste Schritt" der Loder Boxer. Die diesjährige "Erste Schritt" der Loder Boxer findet am kommenden Donnerstag, Freitag und Sonntag im Geyerschen Saale in der Petrikauer Straße 295 statt. Die Boxkämpfe steigen ab 20 Uhr, die Finales dagegen am Sonntag um 10:30 Uhr.

b. m. ICP kämpft am Sonnabend und Sonntag in Warschau. "Gwiazda-Warschau" veranstaltet am Sonnabend und Sonntag in Warschau Boxkämpfe, zu welchen die Berliner Heros-Mannschaft eingeladen wurde. Um die Kämpfe recht interessant zu machen, wurde auch die ICP-Mannschaft eingeladen, welche an beiden Tagen mitwirken wird, und zwar kämpfen am Sonnabend Leszczynski und Banaś, während Pawłat, Garncarek, Chmielewski, Kempa und Krenz am Sonntag kämpfen. Heros (Berlin) meldet für diese Treffen folgende Mannschaft: Zapla, Neumann, Tonschler, Sachs, Lütke, Hoffmann, Glogowski und Blaurod.

Grost und Schnee behindern die Monte-Carlo-Fahrer

Den Kontrollpunkt des "Automobilklub Polski" in Warschau in der Aleja Szucha haben keine weiteren Wagen passiert. Von den 30 Autos, die in Reval gestartet waren, sind in Riga 24 Wagen angelkommen, nach Warschau gelangten nur 19 Maschinen. Drei Teilnehmer schieden bei Riga aus, ein Wagen mit der Engländerin Miss Jasse stürzte bei Königsberg in einen Graben und ging in Trümmer. Eine weitere englische Maschine blieb bei Mafuw (Polen) stecken. Die Insassen dieses Wagens waren so erschrocken, daß sie bis auf weiteres keine Lust haben, das Hotel zu verlassen und auf die weitere Teilnahme an der Fahrt verzichtet haben. Die Bokareiter Gruppe ist in Eisenbahnzügen auf dem Wege nach Lemberg, da große Schneewehen das Fortkommen im Auto fast unmöglich machen. Aus Lemberg werden die Fahrer dann nach Monte-Carlo starten, aber bereits außer der Konkurrenz.

Kirchliches

Spenden. Frau Ada Adam spendete für das Greisenheim der St. Johannisgemeinde 20 Zl. Anstelle von Blumen auf das Grab des Herrn Gustav Gräser spendete Frau N. N. 20 Zl. für das Greisenheim. Herzlichen Dank den verehrten Spendern.

Pastor A. Dobertein.

Deiner Hände Werk

Roman von Klothilde von Stegmann-Stein

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[47]

"Kannst du das begreifen, lieber Schwiegersohn?" fragte Frau Melanie ein wenig ungeduldig. "Hiltrud ist vollkommen verändert. Sie trauert wirklich um den Stiefvater, und sie ist so ernst geworden — der reine Bücherwurm. Ich kenne mein eigenes Kind nicht mehr."

Mädchenlauen, verehrte Schwiegermutter", tröstete Ivarson lächelnd. "Wenn Hiltrud erst meine liebe kleine Frau ist, werden ihr derartige Marotten schon vergehen. Nur ein paar Monate Geduld, dann soll auf Bremerwerk ein anderes Leben herrschen. Auch äußerlich wird alles viel, viel glänzender werden als zu den Lebzeiten Ihres Gatten. Meine neuen Geschäftsverbindungen werden einen Aufschwung bringen, von dem sich das Bremerwerk nichts hat träumen lassen. Wenn ich erst die großen Geschäfte abgeschlossen habe, dann soll man einmal sehen, wie die Millionen uns nur so zusliegen."

Frau Melanie sah bewundernd ihren schönen Schwiegersohn an, und es war ihm nach solchen Gesprächen leicht, die törichte Frau zu allen Geschäftsanordnungen und Unterschriften zu bekommen, die er nur wollte.

* * *

Weihnachten war vorübergegangen. Der alte Schmitt hatte vom Bremerwerk Abschied genommen. Alle Beamten hatten ihn auf den Bahnhof begleitet, wie um gegen die Werkleitung zu demonstrieren.

Nun sah er in einer kleinen behaglichen Zwei-Zimmer-Wohnung draußen in einem Vorort der Hauptstadt, und Erika hatte durch Moeller eine Stellung in der Landesbank bekommen.

Das Leben aina seinen Gang, aber für den alten

Aus dem Reich

Magistratssekretär von Ruda Pabianicka verhaftet

a. Im Verlauf der schon seit langem andauernden Untersuchung wegen der zahllosen Mißbräuche im Magistrat von Ruda Pabianicka wurde gestern der Magistratssekretär Glonet verhaftet.

Der Kampf um billigen Strom

b. Im Zusammenhang mit dem Streit der Stromabnehmer in Bialystok wandten sich 7000 Stromabnehmer an das Elektrizitätswerk mit der Bitte, die Zähler abzunehmen.

b. Die Stromabnehmer des Elektrizitätswerks in Stryj fordern eine Senkung der Strompreise, die bisher 80 Groschen für die Kilowattstunde betragen.

Das erste Arbeitshaus in Polen

Am 1. April soll in Warschau das erste Arbeitshaus eröffnet werden. Es ist gewissermaßen eine Besserungsanstalt, in die man auf Grund eines gerichtlichen Urteils hineinkommt.

Aus den Tiefen der Stadt

Beim Staatsanwalt des Warschauer Bezirksgerichts ist eine Klage gegen einen gewissen Gluchowski aus Warschau eingelaufen. Gluchowski, der bereits einmal wegen Einbrüchen und Straftäters bestraft wurde, war seit Jahren Zuhälter. Sein erstes Opfer war eine gewisse Kalinowska, die er unbarmherzig quälte. Als sie das der Polizei melden wollte, schüttete er ihr Gift ins Essen, so daß sie längere Zeit im Krankenhaus liegen mußte. Sie kam wieder zu ihm und wurde wieder zur Unzucht gezwungen. Als sie nochmals mit der Polizei drohte, schlug er sie so grausam, daß er ihre drei Rippen und die Hand brach. Das Mädchen hielt es nun nicht mehr länger aus und fuhr zu seinen Eltern aufs Land. Das nächste Opfer des Verbrechers war eine gewisse Kryszawska. Als sie eines Tages ohne Geld heimkam, übergoß er sie mit Petroleum und zündete sie an. Sie starb nach wenigen Tagen, ohne irgendwelche Auslagen zu machen. Darauf lernte er ihre Schwester Klawera kennen und begann auch sie auszunützen. Sie fand aber den Mut, den Röhring bei der Polizei anzuzeigen. Der Verbrecher wurde verhaftet.

Sequestrator begeht Veruntreuungen

Der Staatsanwalt strengte gegen den ehemaligen Sequestrator des Warschauer Magistrats, einen gewissen Piekarzki, einen Prozeß wegen Veruntreuungen an. Piekarzki hat sich 5500 Zl. angeeignet, die von verschiedenen Firmen eingezahlt worden waren. Außerdem besteht der Verdacht, daß Piekarzki noch andere Mißbräuche begangen hat. Eine Untersuchung ist im Gange.

Festtag in der Notzeit

b. In sämtlichen Krakauer jüdischen Bethäusern wurde eine Bekanntmachung des dortigen Rabbinate angebracht, in der auf den kommenden Donnerstag ein Fasttag angezeigt ist, und zwar aus Rücksicht auf die große Not. Wer nicht fasten kann, soll mindestens 18 Groschen für die Armen spenden.

Zwangseintreibung und Sturmglöckchen

Aus Lemberg wird berichtet, daß bei einem Bauern in Tczewian, Kreis Buczacz, eine zwangsweise Steuereintreibung stattfinden sollte, wobei der Steuerbeamte außer dem Getreide, das noch in Garben in der Scheune lag, auch die Häuselmashine mit Beschlag belegen wollte. Der Bauer wollte jedoch die Maschine nicht hingeben. Es

Schmitt ging es schwer und stockend. Er konnte die Trennung vom Bremerwerk nicht verwinden. Die Untätigkeit fraß an ihm ebenso sehr wie der Gram. Er alterte sichtlich in diesen Wochen.

Endlich fand sich, durch die Bemühungen Moellers, eine kleine Anstellung als Vorte in der Baul, und Erika atmete auf. Nun hatte der Vater doch wieder eine Beschäftigung, ließ nicht mehr wie ein gesangenes Tier durch die Wohnung.

Sie selbst hatte sich rasch in ihren neuen Wirkungstreis gefunden. Nach einer kurzen Probe hatte einer der Direktoren sie ins Privatssekretariat genommen.

Erika trug eine heitere und zufriedene Miene zur Schau. Aber in Wahrheit sah es anders in ihr aus. Die Trennung vom Bremerwerk war auch ihr bitter schwer geworden. Es war die Jugend, die sie dort zurückgelassen hatte. Dort kannte sie jeden Baum, jeden Strauch, den Fluß, jedes Haus, und alles war verknüpft mit der Erinnerung an den Geliebten. Jetzt erst war sie in Wahrheit von ihm getrennt.

Das brauende Getriebe der Stadt imponierte ihr, aber es war ihr fremd. Die Nacht, die keine Nacht war in der Grotte der Nekromantische, war ihr unheimlich. Nirgends konnte der Blick frei herausgehen, in die Weite der Landschaft und des Horizonts. Überall stieß er sich an Mauern, Schornsteinen, Rauch und Dunst, der sogar den Himmel verhängte.

Au Kurt schrieb sie gleichmäßig und stellte ihm eine Übersiedlung in die Stadt als eine wirtschaftliche Notwendigkeit dar. Auf seine verzweifelten Briefe, sie bei den nächsten Ferien nicht mehr in der Heimat zu finden, tröstete sie ihn. Die Hauptstadt wäre ja nicht außer der Welt, und er könnte genau so gut einmal zu ihr herüberkommen.

Dabei wußte sie ganz genau, daß mit ihrer Trennung vom Bremerwerk alles anders sein mußte; die Familie würde schon dafür sorgen, daß er nicht zuviel Zeit hatte, sich noch um die Tochter eines entlassenen Materialverwalters zu kümmern. Außerdem würde Kurt ja genug mit seinen neuen Verlusten zu tun haben. Er wollte ja

am zu einem heftigen Streit, während dessen jemand die Glöden der örtlichen griechisch-orthodoxen Kirche läutete, so daß das ganze Dorf zusammenlief. Die versammelte Menschenmenge nahm dem Steuereintreiber gegenüber eine drohende Haltung ein, weshalb dieser es vorzog, das Dorf zu verlassen. Am anderen Tage traf in Tczewian der Kreisstaatsrat in Begleitung eines Polizeikommissars ein, die eine Untersuchung einleiteten.

Zahler erschießt Steuereintreiber

b. In Bielitz wurde in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag der Steuereintreiber Kazimierz Ponkowski erschossen. Sein Mörder, der bald darauf verhaftet wurde, gab zu seiner Entschuldigung an, daß der Steuereintreiber ihm so viel zugesetzt hätte.

St. Jgierz, Kirchenkonzert. Am Sonntag fand in der evang. Kirche ein Kirchenkonzert statt, in dem der Violinvirtuose Konzertmeister Hans Franz mitwirkte. Das Konzert wurde mit zwei Orgelvorträgen: Toccata aus Bachscher Zeit von J. Speth und der an moderner Harmonik reichen, reizvollen Sequenz von S. Karg-Elert, gespielt von Herrn Kantor R. Krusche, eingeleitet. Herr Konzertmeister Franz spielt Stücke von J. S. Bach, G. F. Händel und C. Goldmark, von denen besonders das Ait aus dem Violinkonzert von C. Goldmark und das Largo von Händel vollendet schönen Tones und ihrer präzisen künstlerischen Ausführung wegen den besten Eindruck machen. Die mitwirkenden Gesangvereine waren bestrebt, ihr Bestes zu bieten. Der Jgierzer Gesangverein sang mit seinem erprobten Stimmenmaterial unter der Leitung des Herrn Bundesdirigenten F. Pohl "Aus dem Psalm 103" von C. Stein. Der Kirchen-Männergesangverein "Concordia" trug mit Orgelbegleitung den 2. Psalm, eine Komposition seines Dirigenten Herrn O. Schiller, vor. Die Sänger waren eifrig bemüht, die Komposition ihres Dirigenten zur besten Geltung zu bringen. Einen größeren Vortrag brachte der vereinigte Kirchen- und Gemeinschaftschor zu Gehör: das Weihnachts-Dreioratorium von B. Leopold für Chor, Sopran-, Mezzosopran- und Bassolosolo mit Orgelbegleitung. Mit Interesse lauschte man den in ihrer Klangfarbe verschiedenen Sopran-Solosstimmen der Damen Frau Hedwig Grendels und T. I. Anni Radke, sowie dem sonoren Bassolosolo des Herrn Boris Ernst. Die umfangreiche Leistung in den Rezitationen und Liedern bot T. I. Anni Radke der man die Anerkennung eines bedeutenden Fortschritts im Solosang nicht versagen kan. Der Chor klang erfrischend und sang sicher unter der Leitung seines Dirigenten, des Herrn O. Auersbach. Zum Schluß trug der Jgierzer Gesangverein, vereint mit dem Jgierzer Kirchen-Männergesangverein "Concordia" das Sanctus von J. Schubert unter der Leitung des Herrn Bundesdirigenten F. Pohl vor.

St. — Von der Tuchmachersgesellschaft in Tczewian, Kreis Buczacz, eine Generalversammlung in Anwesenheit des Beisitzmeisters Herrn Ignaz Kaus und im Beisein von 70 Mitgliedern ab. Die Sitzung wurde um 8 Uhr abends im eigenen Herbergslokal in der Sredniastraße 17 vom Vorsitzenden Herrn Adolf Lubnau eröffnet, der auch zum Versammlungsleiter gewählt wurde. Zunächst wurde die Tade geöffnet und der im vergangenen Jahr verstorbene Mitglieder durch Erheben von den Sizien gedacht, worauf der Schriftführer, Herr Kozłowski, das Protokoll der letzten Generalversammlung verlas. Die Revisionskommission erstattete Bericht über den Stand der Bücher, worauf vom Allgemeinen der Rechenschaftsbericht vorgelegt und von den Versammelten einstimmig angenommen wurde. Einnahmen waren an Monatsbeiträgen 1221,66 Zl. Ausgaben an frische Mitglieder und in Sterbefällen 1190,65 Zl. zu verzeichnen. Mithin verblieb ein Kassenbestand von 31,01 Zloty. Es wurde beschlossen, den Monatsbeitrag von 50 Groschen weiterhin beizubehalten, an frische Mitglieder wöchentlich 5 Zl. und bei einem Todesfall 55 Zl. auszuzahlen und jeden Monat vor dem Ersten die übliche Monatszusage abzuhalten. Die Bruderschaft der Tuchmachersgesellschaft ist die größte in unserer Stadt und zählt gegen

seine neue Motorendämpfung zu den Frühjahrstreffen ausprobieren und hoffte auf einen großen Erfolg der auf Bremerwerk erbauten Jacht.

Erika hatte immer gewartet, daß er ihr etwas über den geheimnisvollen Diebstahl seiner Konstruktionszeichnung schreiben würde. Aber dieser Diebstahl schien ihn ja nicht weiter aufzuregen, es war ja nur eine Zeichnungspause, deren er, wie immer, mehrere besaß.

Sie selbst mochte nicht davon anfangen, dann hätte Kurt doch etwas von dem Zusammenhang zwischen dem Diebstahl und ihrer Übersiedlung erfahren...

* * *

Es war ein Vorfrühlingstag im März. Die erste große Sonne war einen hellen Strahl in das Arbeitszimmer des Direktors Schallert. Erika saß mit ihrem Stenogrammblöck an dem kleinen Tisch neben dem großen Schreibtisch und schrieb schnell die Worte, die der Direktor ihr dictierte:

"Herr Gerstam, Nordist Motorenwerke, Drontheim, zur Zeit Hotel Continental. — Bezugnehmend auf unsere Unterredung vom 3. 11. teilen wir Ihnen ergeben folgendes mit: Nach Prüfung durch unseren Sachverständigen halten wir Ihre Erfindung für aussichtsreich. Wir haben uns demzufolge entschlossen, Ihnen zur Weiterführung Ihrer Versuche und zur Patentanmeldung ein Darlehen von 100 000 Mark zu geben. Wegen der weiteren Beteiligungen an Ihrer Fabrik, behalten wir uns eine Rücksprache vor, sowie unser Sachverständiger von der Besichtigung Ihrer norwegischen Fabrik zurückerfordert sein wird. In ausgezeichneter Hochachtung Deutsche Landesbank, gez."

"So", sagte Direktor G. "Schreiben Sie den Brief schnell ab — drei Ausfertigungen. Und dann bringen Sie bitte den Brief selbst ins Hotel Continental. Es ist mir sicherer als durch einen der Botenungen. Nehmen Sie einen Wagen; der Herr reist gleich ab."

Fortsetzung folgt

wärtig an 300 Mitglieder. Sie besitzt ihren eigenen Leihwagen, der auch von der übrigen Einwohnerschaft gegen Bezahlung in Anspruch genommen wird. Zum Schluß hielt der Altgekelle eine längere Ansprache, in der er dem Tischgesäß für seinen Fleiß seinen Dank ausprach und auf das Wohl der ganzen Bruderschaft, sowie auf den Oberältesten Herrn Roman Kunkel ein Hoch ausbrachte. Mit einem gemütlichen Beisammensein wurde die Sitzung geschlossen.

Urg. Fabianice. Vom Gesangverein am Bethaus der Brüdergemeine. Mit dem Liede „Großer Gott, dich loben wir“ wurde die diesjährige Generalversammlung im eigenen Lokal am Sonnabend um 9 Uhr eröffnet, worauf Herr Pred. Hildner einige Worte sprach. Nun begrüßte der geschäftsführende erste Vorsitzende, Herr Hugo Schreiber, die erschienenen Mitglieder; dann folgten die Berichte der einzelnen Kommissionen. Herr Robert Neumann verlas als erster Schriftführer das Protokoll der letzten Generalversammlung und den Tätigkeitsbericht über das vergangene Vereinsjahr; daraus ging hervor, daß der Verein zurzeit insgesamt 208 Mitglieder zählt (58 Damen und 150 Herren), und zwar 3 Ehrenmitglieder, 78 aktive und 127 passive. Dann wurde der Kassenbericht vom ersten Kassierer, Herrn Adolf König, den Anwesenden zur Kenntnis gebracht. Im Namen der Liedercommission berichtete der Ehrenarchivar, Herr Johann Seiler. Für Eiser wurden folgende Damen und Herren lobend hervorgehoben: Fr. Eug. Dießner, Fr. Frieda Mirich, Herr R. Neuhäuser, G. Rist (bejubelten alle Singstunden); eine Stunde fehlten: Fr. Frieda Quast, E. Seigner, Herr Joh. Seiler, Herrn Hildner; zwei Singstunden: Fr. Gertrud Hoffmann, Lydia Stenzel, Olga Stenzel; drei Singstunden: Fr. Erne Wildemann und Herr Hugo Schreiber. Nachdem die Revisionskommission der alten Verwaltung den Dank ausgesprochen hatte, wurde diese entlastet und Herr G. A. Weber zum Wahlleiter gewählt, der seinerseits Frau Olga Stenzel und Herrn Ed. Keil zu Beisitzenden wählte. Durch Auktionsmation wurde nun mit einigen Ausnahmen die alte Verwaltung wiedergewählt, und zwar: zu geschäftsführenden Vorsitzenden die Herren Hugo Schreiber und Rudolf Quast und die Damen Fr. Lydia Stenzel und Fr. Gertrud Hoffmann; zu Schriftführern die Herren Artur Klimm und Edm. Quast; zu Kassierern die Herren Adolf König und Adolf Bästian; zur Wirtschaftscommission die Herren Adolf Klich, Adolf Günther, Aug. Rist, Ed. Guse, Artur Ditsch, Ed. Guse und die Damen: Helene Naumann, Hildeg. Zerbe, Alwine Fritz und Lydia Bästian; zum Vergnügungskomitee die Herren Ed. Ehrentraut, Adolf Seiler, Fr. Wiese, Art. Guse und die Damen E. Litticla, B. Kuschmirek, E. Rauhert, Irma Keil; zu Archivaren (außer Ehrenarchivar Herrn J. Seiler) die Herren Ern. Preis, Ern. Jüngling und die Damen D. Stenzel, Elisabeth Quast; zur Liedercommission die Herren Hugo Schreiber, Joh. Seiler, Rud. Quast; zur Revisionskommission die Herren G. A. Weber, Karl Kolbe, Ed. Keil; zu Vertretern für die Vereinigung wurden die beiden geschäftsführenden Vorsitzenden und Herr Ed. Keil bestimmt. Mit Genugtuung wurde zur Kenntnis genommen, daß der Vorsitzentrat der Brüdergemeine nach dem Umzug des Deutschen Gymnasiums ins neue Heim dem Gefangverein ein neues größeres Lokal zur Verfügung gestellt hat.

Urg. — Fünf-Uhr-Tee im Deutschen Gymnasium. Am Sonntag veranstaltete in der Aula des neuen Schulgebäudes, Legionenstr. 60, die ehemalige Schülerschaft des Deutschen Gymnasiums einen Fünf-Uhr-Tee für ehemalige Jöglinge der genannten Anstalt. Herr Dr. G. Hanek dankte den Anwesenden für das der Schule entgegengebrachte Interesse. In den Tanzpausen hingen das Herrendoppelquartett („Mutter sprach“ nach der Weise von Hagar, „Rosenstock, Holderblüt“, „Oberschwäbisches Tanzlied“, „Der Spielmann“) und das Damendoppelquartett („Salve regina“, „Alpenröschen“) und rezitierten die Herren Eug. Quast und Leo Hegenbart Gedichte.

Urg. — Liederabend. Im Zusammenhang mit seiner Jahresversammlung veranstaltete der Gelanghchor der Baptistenkirche am Sonntag einen Liederabend. Es wurde besonders des Liederdirigenten und Komponisten Ernst Gebhardt gedacht, dessen beste Kompositionen der Chor unter der Leitung des Herrn A. Makus zu Gehör brachte („Sammelt euch in Chören!“, „Lauchzet Gott alle Welt“). Herr Rist erwarb sich durch seinen muterhaften Solosang die Gunst der Zuhörer („Muttersegen“ von Gebhardt und „Gebet“ von Mozart). Der Vortrag des Herrn A. Makus gab ein klares Bild vom Schaffen und Leben Ernst Gebhardts.

Hohenalza. Selbstmord eines Briefmarkenfälschers. Hier wurde der 22jährige Briefmarkenfälscher Franciszek Polanowski verhaftet. Er erschoß sich im Unterhuchungsamt.

Lemberg. Sarg in Flammen. Hier starb der 67jährige Josef Sojka. Seine Witwe zündete einige Kerzen auf der Kommode neben dem Katafalk an und ging zur Stadt, um die letzten Bestellungen für das Begräbnis zu erledigen. Indessen war die eine Kerze weich geworden, hatte sich umgelegt und den Sarg in Brand gesteckt. Als Hilfe kam, standen die Kissen und der Sarg schon in Flammen. Das Feuer konnte jedoch gelöscht werden, ehe es die Leiche ergriffen hatte.

Heute in den Kinos

Adria: „Der Affenmensch“ (Johann Weizmüller). Capitol: „Liebestromm“ (Gustav Fröhlich, Dolly Haas). Casino: „Gerichte in der Nacht“ (Anita Page, Lewis Stone, Philip Holmes). Corio: „Sergeant X“ (Iwan Moschukin, Susi Vernon); „Der Herr der Steppen“ (Ken Maynard). Grand-Kino: „Angela“. Luna: „Das Paradies der Baghische“ (Anny Ondra). Metro: „Der Affenmensch“. Osviatome: (für Erwachsene): „Die Tränen der Zwanzigjährigen“ (Madda Mader); (für Jugend): „Auto in Flammen“ (Hanns Tiefen). Palace: „Die letzte Nacht des Junggesellen“ (Lili Damita, Roland Young). Preidwosie: „Frau für eine Nacht“ (Mary Glory, René Desfeux). Strela: „Die Frau und der Spion“ (Brigitte Helm, Willi Beifisch). Splendid: „Die Obdachlosen“ (Sowkino). Victoria: „Der Cowboy aus Arizona“ (Ken Maynard).

Aus aller Welt

Sie stahlen alles, was sie erreichen konnten
Eine leistungsfähige Diebesbande.

Der Polizei ist es gelungen, eine Diebesbande, die schon seit längerer Zeit Delmenhorst unsicher machte und ihre Diebesfahrten bis nach Süddoldenburg erstreckte, zu ermitteln und zu verhaften. Bis jetzt konnten dieser Bande insgesamt 125 Diebstähle nachgewiesen werden. Doch ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auf ihr Konto noch eine Reihe weiterer Diebstähle kommt. Die Gauner waren bei ihren Diebesfahrten nicht besonders währerisch und stahlen fast alles, was sie nur erreichen konnten und was sich irgendwie zu Geld machen ließ. Der Bande gehörten 17 Personen an.

Folgen schwerer Gewittersturm

Sieben Todesopfer.

Bei einem verheerenden Gewittersturm, der am Montag morgen die Gegend von Sidney heimsuchte, kamen 7 Personen ums Leben. Der Sturm verursachte einen Dammbruch bei Sidney. Die entfesselten Fluten überwältigten Ausflügler, eine fünfköpfige Familie und drei Knaben, die von den Fluten hinweggeweht wurden und bis auf ein 18jähriges Mädchen ertranken.

Bei der Bulga-Bucht ereignete sich ein großer Erdruß. Eine Lawine von Erde und Steinen begrub ein Haus am Fuße des Berges, wobei ein 15jähriger Knabe ums Leben kam.

Orkan und starke Kälte in Italien. An der nördlichen Adria ist zugleich mit einem orkanartigen Nordostwind ein starker Kälteeinbruch zu verzeichnen. In Triest hat die Kälte in der Nacht zum Montag -5 Grad erreicht. Die Bora weht mit einer Geschwindigkeit von 85 Stundenkilometern.

Hirten veranstalten eine Tagung. In dem 30 Kilometer östlich von Nürnberg gelegenen Städtchen Hersbruck fand eine Tagung ost- und mitteldeutscher Hirten statt. Dabei wurden die alten überkommenen Gebräuche der Schäfer besprochen und alte Schäferlieder teils aufgejagt und teils gesungen. Eine Anzahl der von den Hirten mitgebrachten, mit Holzschnitzarbeiten versehenen alten Schellenbögen wurde den Sammlungen des neu gegründeten Heimatvereins Hersbruck zugeführt. Die mündlich überlieferten Hirtenlieder sollen in Noten aufgeschrieben und die Hirtenverse zu Papier gebracht werden.

10 Millionen Pfannkuchen für eine Nacht. Die Berliner Bäckerei hat soeben eine Rechnung aufgemacht, daß in der diesmaligen Silvesterparty zehn Millionen Pfannkuchen den Weg alles Vergänglichen gingen, und daß jeder Berliner, Säugling und Greis eingerichtet, gut zweieinhalb Pfannkuchen gegessen hat. Die zehn Millionen Pfannkuchen der Bäckerei würden, nebeneinander auf eine Eisenbahnschiene gelegt, von Berlin bis zum Bodensee in großer Parade stehen. Es wurden nach der Schätzung der Innung hierzu viertausend Zentner Mehl, tausend Zentner Fett, sechshundert Zentner Marmelade, zweitausend Zentner Zuder und über eine halbe Million Eier verbraucht...

Rundfunk-Presse

Mittwoch, den 25. Januar

Königswusterhausen, 1634,9 M. 06,35—08,00: Konzert. 09,00: Schallfunk, 10,00: Nachrichten 12,00: Wetter. Anschl.: Der junge Wagner. 12,55: Rauener Zeitung. 13,35: Nachrichten. 14,00: Schallplatten. 15,00: Kinderstunde. 15,45: „Die Kraft aus Brüllien“. 16,00: „Hinter den Kulissen des Wahrags“. 16,30: Konzert. 17,30: „Die Anfänge des deutschen Volkes“. 17,55: Tägliches Hauskonzert. 18,30: „Philosophische Arbeitsgemeinschaft“. 18,55: Wetter. Anschl.: Kurzbericht des Draht. Dienstes. 19,00: Französisch. 19,30: Einl. Regierungsvortrag. 19,30: Das Gedicht. 19,35: Konzert. 20,00: Elekt. Instrumente. 21,00: R. Blümner spricht Märchen von Anderen. 21,30: Konzert. 22,00: Wetter, Presse. 22,45: Deutscher See-Wetterbericht. Anschl. bis 24,00: Tanzmusik.

Leipzig, 389,6 M. 06,15—08,15: Gymnastik, Konzert. 09,40: Wirtschaftsnachrichten. 09,55: Presse. 10,10—10,40: Schulfunk. 11,00: Werbenachrichten mit Schallplatten. 12,00: Wetter, Zeit. Anschl.: Konzert. 16,00: Kinder spielen Theater. 18,10: Das gute Buch. 19,30: Künstler über Kunst. 20,00: Elekt. Instrumente. 21,10: Daniel Francois Aubert. 22,40: Nachrichten. 23,00—24,00: Ein Abend in Egerberg.

Heilsberg, 276,5 M. 06,35—08,15: Frühkonzert. 08,30 bis 09,00: Turnstunde. 13,05—14,30: Konzert. 13,20: Nachrichten. 15,30: Kinderfunk. 16,00: Elternstunde. 16,30: Konzert. 19,00: Bridge-Unterricht. 19,25: Autorenstunde. 19,50: Nachrichten. Wetter. 21,00: Friedrich von Flotow — Querschmitt.

Breslau, 325 M. 08,15: Wettervorbericht. Gymnastik für Hausfrauen. 11,30: Wettervorbericht. Anschl.: Fünfzehn Minuten für die Landwirtschaft. 11,50: Konzert. 13,05: Wettervorbericht. Schallplatten. 14,05: Schallplatten. 14,45: Wetterbericht mit Schallplatten. 17,50: Konzert. 19,05: Abendmusik. 20,00: Die Januarantata. 21,10: Wunschkonzert. 22,10: Zeit. Wetter. Presse. Sport. Programmänderungen. 22,30: „Jugend auf dem Lande“ 22,50: Tanzmusik. 23,30—01,00: Tanzmusik. Stuttgart (Mühlader), 360,6 M. 07,20—08,00: Frühkonzert. 10,00: Nachrichten. 10,10: Klaviermusik. 10,35—11,10: Ungarische Volkslieder. 12,00: Konzert. 14,00: Fünfzehn Minuten für die Landwirtschaft. 14,45: Wettervorbericht. Schallplatten. 15,00: Tanzmusik. 17,50: Konzert. 19,05: Wetterbericht mit Schallplatten. 21,50: Konzert. 22,10: Zeit. Wetter. Presse. Sport. Programmänderungen. 22,30: Tanzmusik. 23,30—01,00: Tanzmusik.

Langenberg, 472,4 M. 19,00: Sozialpolitische Tagesfragen. 19,35: Was jeder wissen sollte. 19,55: Erste Abendnachrichten. 21,00: Eins ins andere. 22,05: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sport. 22,30: Nachtmusik und Tanz. 23,30 bis 01,00: Tanzmusik.

Brag, 488,6 M. 10,10: Ueberr. von Mährisch-Ostrau. 11,00: Schallplatten. 12,10: Schallplatten. 12,30: Ueberr. von Brünn. 13,40: Schallplatten. 16,10: Nachmittagskonzert. 17,10: Ueberr. von Mährisch-Ostrau. 18,25: Deutsche Presse. 19,20: Ueberr. von Brünn. 20,00: Ueberr. von Brünn.

Budapest, 550,5 M. 21,00: Konzert. 21,45: Schallplatten. 23,00: Zigeunerparty.

Lodzer Börse

Lodz, den 23. Januar 1933.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—	8,92	8,91
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	56,75	56,50
4% Investitionsanleihe	—	104,50	104,00
4% Dollar-Prämienanleihe	—	56,00	55,75
3% Bauanleihe	—	42,25	42,00
Pfandbriefe			
8% Pfandbr. d. Lodz. Kreditv.	—	44,75	44,25
Bank-Aktien.			
Bank Polski	—	82,00	81,50
Tendenz etwas fester.			

Warschauer Börse

Warschau, den 23. Januar 1933.

Devisen.

Amsferdam	358,90	New York-Kabel	8,927
Berlin	212,25	Paris	34,86
Brüssel	123,75	Prag	—
Kopenhagen	—	Rom	45,72
Danzig	—	Oslo	—
London	29,99	Stockholm	—
New York	8,923	Zürich	172,55

Umsätze klein. Tendenz für Devise New York schwächer, für europäische Devisen fester. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,91½. Goldrubel 4,65¼. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 212,25. Deutsche Markscheine privat 212,10. Pfund Sterling privat 29,99.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	42,50
4% Investitions-Serienanleihe	109,00—110,50
5% Konversionsanleihe	42,50
5% Konversions-Eisenbahnanleihe	37,35—37,50
6% Dollaranleihe	57,63—58,75—58,00
4% Dollar-Prämienanleihe	56,00—56,25—56,15
7% Stabilisationsanleihe	56,38—56,75—56,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4½% Bodenpfandbriefe	38,00
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau	46,25
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	51,38
8% Pfandbr. d. St. Warschau	44,63

Neue Bestimmungen über Kartelle

kk. Das Präsidium der Lodzer Industrie- und Handelskammer befasste sich gestern mit einem Gesetzentwurf über die Aufsicht über Kartelle, der vom Industrie- und Handelsministerium übersandt worden war. Der Entwurf enthält eine Reihe von Bestimmungen, die geeignet sind, Aufsehen zu erregen, und die, falls sie verwirklicht werden sollten, einschneidende Änderungen in wirtschaftlichen Kreisen nach sich ziehen würden.

Der Entwurf bestimmt eingangs, dass sämtliche Kartelle schriftlich im Laufe von 14 Tagen beim Kartellrat anzumelden sind. (Der Kartellrat ist eine am Handelsministerium zu schaffende Organisation, die 12 Mitglieder haben soll, und zwar 4 Beamte, 4 Vertreter des Verbandes der Industrie- und Handelskammern und weitere 4 Vertreter der einflussreichsten wirtschaftlichen Organisationen.) Wenn der Pflicht der 14-tägigen Anmeldung nicht rechtzeitig nachgekommen wird, ist eine Geldstrafe von nicht weniger als 50 000 Zt. fällig. Jede weitere Verzögerung verschärft die

Strafe. Angeblich soll eine halbe Million oder eine sechsmonatige Haftstrafe vorgesehen sein; in besonderen Fällen gelten beide Strafen.

Noch überraschender sind die Vorschriften des 2. Teils des Gesetzentwurfs. Danach kann und muss in jeder Industriebranche ein Kartell gebildet werden, falls 50 Prozent der Unternehmer ihre Zustimmung dazu geben.

Im dritten Teil ist vorgesehen, dass dem Konjunkturforschungsinstitut das Recht zusteht, von den Verwaltungen der Kartelle genaue Aufstellungen über ihre Preiskalkulationen anzufordern.

Die Versammelten brachten ihre Bedenken zum Ausdruck und kamen zu der Ueberzeugung, dass der Entwurf durch die Vorschläge über den Kartellzwang, die Strafmaßnahmen und schliesslich durch die Kontrolle durch das Konjunkturforschungsinstitut untragbar sei. Man beschloss, eine Reihe von Verbesserungsanträgen zu übermitteln.

Projekt einer Revision der polnischen Steuerrückstände

Nach mehr als sechsmonatiger Pause ist am Sonnabend, den 21. Januar, im Warschauer Ministerium für Industrie und Handel in Anwesenheit des Generals Zarzycki wieder einmal die im vergangenen Frühjahr gegründete Kommission für Handelssachen zusammengetreten. Die Aufgabe der Kommission, der die Vertreter der wichtigsten Organisationen des polnischen Handels angehören, wurde bei ihrer Gründung dahin definiert, dass sie die Regierung in bezug auf Massnahmen beraten sollte, die zur Hebung der Notlage des Handels geeignet seien. Die Kommission hat eine grosse Zahl von Denkschriften ausgearbeitet und dem Ministerium für Handel und Industrie übermittelt, das allerdings die angekündigte grosse Aktion zur Förderung des Handelsstandes nicht unternommen, sondern nur gelegentlich die eine oder andere der weniger wichtigen Forderungen der Kommission berücksichtigt hat. Die meisten der bereits im vergangenen Jahre von der Kommission behandelten Probleme fanden sich daher jetzt abermals auf ihrer Tagesordnung vor. Die Kommission stellte diesmal das Problem der Steuerrückstände der Wirtschaft in den Vordergrund ihrer Beratungen und identifizierte ihre Forderungen mit einem vor kurzem vom Verband der Polnischen Industrie- und Handelskammern ausgearbeiteten Projekt einer Konsolidierung dieser Steuerrückstände. General Zarzycki als Minister für Industrie und Handel sagte die Befürwortung dieses Projektes beim Finanzministerium zu.

Das Projekt der Industrie- und Handelskammern sieht vor:

Die bestehenden Steuerrückstände der Wirtschaft sollen ihren Erwerbs- und Einkommensverhältnissen, ihrer Zahlungsfähigkeit angepasst werden. Die von dem Gesetz vom 10. März v. J. über die Ratenzahlung von Steuerrückständen betroffenen Rückstände sollen folgende Behandlung erfahren:

1. Steuerrückstände aus der Zeit bis Ende 1928, deren Eintreibung im Wege der Zwangsvollstreckung schon versucht worden ist, sollen restlos gestrichen werden.

2. Ferner sollen solche Steuerrückstände aus der Zeit vom 1. Januar 1929 bis zum 31. März 1932, deren zwangsweise Eintreibung den Ruin der steuerschulden Unternehmern zur Folge haben müsste, als „uneinbringbar“ erklärt werden. Die Entscheidung darüber, ob solche Steuerrückstände im Einzelfalle „uneinbringbar“ sind oder nicht, sollen gemischte Kommissionen aus Vertretern der Behörden wie der Wirtschaft fällen, die die Steuerrückstände der Einzelfirmen sowohl auf Antrag der Steuerschuldner wie von Amts wegen prüfen können sollen.

3. Die nach Erledigung dieses Verfahrens für „einbringbar“ erklärten Steuerrückstände aus bis zum 1. April 1932 fällig gewesenen Steuern sollen für jede Firma unter Abzug aller Steuerzinsen, -Strafen und Kosten festgestellt und ihr in einer endgültigen Gesamtziffer bekanntgegeben werden.

4. Die auf diese Weise endgültig festgestellten Steuerrückstände sollen im Laufe von 10 Jahren, und zwar entweder in zehn gleichen Jahresraten oder in 40 gleichen Vierteljahrssraten zahlbar sein. Steuerschuldner, die grössere bzw. schnellere Abzahlungen auf ihre rückständige Steuerschuld leisten, sollen besondere Bonifikationen auf die restlichen Steuerrückstände erhalten.

5. In den Genuss dieser Abstriche von den Steuerrückständen sollen grundsätzlich nur Unternehmen gelangen können, die ihre seit dem 1. April 1932 fällig gewordenen Steuerverpflichtungen prompt und voll erfüllt haben.

Das vorstehende Projekt der Industrie- und Handelskammern unterscheidet sich durch seine Sachlichkeit und Rücksichtnahme auf die bestehende Steuergesetzgebung vorteilhaft von den etwas abenteuerlichen Steuerprojekten des Zentralverbandes der Polnischen Industrie. Der letzte hat bekanntlich gefordert, dass den Zahlern der laufend fällig werdenden neuen Steuerverpflichtungen Steuergutscheine im Werte von 10

Prozent ihrer Steuerzahlungen ausgefolgt würden, die entweder auf vorhandene Steuerrückstände angerechnet oder, wo solche Rückstände nicht vorhanden sind, zu späteren Steuerzahlungen verwendet werden sollten. Praktisch hätte die Verwirklichung dieses Projektes eine 10prozentige Steuersenkung, aber unter Anerkennung sämtlicher Steuerrückstände bedeutet. Die Industrie- und Handelskammern dagegen stellen sich auf den Standpunkt des Gesetzes vom 10. März v. J. nach welchem die Voraussetzung für alle Erleichterungen in der Zahlung von Steuerrückständen die pünktliche und restlose Zahlung der laufenden Steuerfälligkeiten darstellt. Das Projekt befasst sich nur mit den in der Zeit vom 1. Januar 1929 bis zum 31. März 1932 aufgelaufenen Steuerrückständen; die früher entstandenen Rückstände sollen gestrichen, die späteren aber voll bezahlt werden. Diese Steuerrückstände aber, für die die Herabsetzung des Nominalbetrages und die Konversion aus einer sofort fälligen Verpflichtung in eine langfristige Schuld verlangt wird, haben bereits durch das Gesetz vom 10. März v. J. eine gewisse Sonderstellung zugeschrieben.

A.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung des Handelsgerichts wurde in Sachen des Konkursverfahrens gegen Moses Silberberg, Zielonastrasse 17, auf Ersuchen des Syndikus Emil Montlak ein ausserordentlicher zweimonatiger Termin zur Anmeldung der Forderungen bestimmt.

Das Gericht bestätigte den Vergleichsvertrag zwischen der fallierten Firma „J. Rabinowicz und P. Markowicz“ in der Petrikauer Strasse und deren Gläubigern über eine 5prozentige Regelung der Schulden im Laufe von 1½ Jahren.

Schliesslich wurde in Sachen der Falliterklärung der Firma „J. Rosental“, Petrikauer Strasse 156, der Termin zur Anmeldung von Gläubigern um zwei Wochen verlängert.

ag. Unbedeutender Rückgang der Baumwollgarnvorräte in Lodz. Laut Angaben der Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten in Lodz stellten sich die Lagerbestände an Baumwollgarn in Lodz am 15. Januar d. J. wie folgt dar: An für den Verkauf bestimmtem Garn waren 1 383 829 Kilogramm vorhanden, was gegenüber dem Stande von der Vorwoche eine Abnahme um 15 901 Kilogramm bedeutet. In den Webereien lagerten dagegen 386 596 Kilogramm Baumwollgarn. Die Abnahme der Lagerbestände machte hier gegenüber der Vorwoche 805 Kilogramm aus. Insgesamt beliefen sich die Garnvorräte in Lodz am Berichtstage auf 1 770 425 Kilogramm — um 16 706 Kilogramm weniger als in der Vorwoche.

65 Millionen Dollar Interventionsverluste an Baumwolle

ag. Nach Abschluss der Jahresabrechnungen der amerikanischen Farm-Board ergab sich, dass die infolge des Preissturzes bei der eingelagerten Baumwolle eingeleitete Preisstützungsaktion die ungeheure Verlustsumme von 65 Millionen Dollar erbrachte. Aus diesem Grunde hat auch die Konferenz der Baumwollplantagenbesitzer beschlossen, die Anbaufläche künftig um 50 Prozent zu verringern.

Deutschland kauft Russenholz. Die russische Regierung teilt mit, dass mit dem deutschen Zellstoff-Konzern Waldhof (Mannheim), der Feldmühle, Zelllose- und Papierfabrik in Stettin, und den Papier- und Zollstofffabriken A.G., Aschaffenburg und Kostheim, grosse Papierholzabschlüsse getätigt worden sind. Die Menge beträgt über 2 Millionen Raummeter.

Warschauer Börsenwoche

Zuerst flau, zu Wochenende etwas freundlicher.

Die Börse verkehrte in der Berichtswoche zunächst in flauer Haltung, zu Wochenende setzte sich eine freundlichere Stimmung durch. Die Unternehmungslust nahm etwas zu, was sich in einem regeren Geschäft äusserte. Grössere Publikumskäufe waren aber nicht zu beobachten. Die Stimmung der Börsenkreise wurde zu Wochenschluss durch freundlichere Berichte von den Auslandsplätzen gehoben und namentlich durch den Umstand, dass die Stimmen sich mehren, die davon sprechen, dass das Krisentief in der Weltwirtschaft bereits erreicht sei. In Polen ist allerdings in der industriellen Konjunktur noch kein Aufstieg wahrzunehmen, aber andererseits lässt sich wenigstens konstatieren, dass zunächst keine Verschlechterung eingetreten ist, dass die Spareinlagen eine steigende Tendenz aufweisen und dass bei der Bank Polski seit Jahresanfang eine lebhafte Entspannung eingetreten ist.

Im

Valuten- und Devisenverkehr

sind gegenüber der Berichtswoche keine Veränderungen zu verzeichnen. Die Kurse in den meisten Devisen konnten sich behaupten, im Privatverkehr notierten Gold und der Dollar bei unveränderten Kursen. Schwächer hingegen lag der österreichische Schilling bei 105, während der Schillingkurs in Zürich im Privatverkehr 60.50 ergibt, was paritätisch einem Kurs von 103 entsprechen würde; der offizielle Kurs für Devise Wien in Zürich liegt natürlich höher und beträgt 73.07; im allgemeinen hat der Schillingkurs in Zürich sich in der letzten Zeit infolge des starken Angebotes von Seiten deutscher Exporteure erniedrigt, die mit einer Lockung der österreichischen Devisenzwangsbelebung rechnen. Zu Wochenende kamen in den an der Börse notierten Devisen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgien 123.70, London 29.92, New York 8.925, Cable New York 8.929, Paris 34.85, Schweiz 17.12 und Italien 45.70. In den an der Börse nicht notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung folgendes Bild: Berlin 212.15, Danzig 173.45, Holland 358.75, Kopenhagen 150.15, Oslo 153.65, Stockholm 163.25, Prag 26.43 und Montreal 7.76. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierten: der Dollar 8.91—8.92, der Golddollar 8.97—8.99, der Goldrubel 4.67—4.68, der Silberrubel 1.32, deutsche Mark 211.75—212.00, der österreichische Schilling 105.00—105.50 und der Tscherwonietz Dollar 0.13. Am

Aktienmarkt

auf dem im Monat Dezember v. J. die Umsätze nach der vorliegenden Statistik 652 000 Złoty erreichten, hielt

sich das Geschäft in recht engen Grenzen. Etwas freundlicher disponiert waren Bank Polski, die nach einem vorübergehenden Kursverfall zu Wochenende leicht anziehen konnten und stärker gesucht waren. Hingegen waren Zucker- und Metallwerte recht flau. Als Orientierungskurse wurde für Lilpop 8.50, für Rudzki 3, Modzejow 3.00—2.75, Ostrowiecki von 26 bis 27 und Starachowice 7.50 Złoty genannt. Zu Wochenende zeigt der Kurszettel im ganzen drei Papiere, nämlich Bank Polski, die mit einem Kurs von 81.50, Warschauer Zuckerfabriksgesellschaft 15.40 und Ostrowiecki von 23.75 aus der Berichtswoche hervorgehen.

Unter dem Eindruck der besseren Stimmung kam es auf dem

Anlagemarkt

namentlich zu Wochenende zu einer bemerkenswerten Aufwärtsbewegung. Bei allerdings geringen Umsätzen erfuhren die offiziell notierten Dollaranleihen, aber auch die Pfandbriefe Steigerungen. Höher ging die Stabilisierungsanleihe, die auf 56 anziehen konnte, fester lag ferner die Dollarówka, die einen Kurs von 55.75 erzielte und per Ultimo mit 55 gehandelt wurde. Die Dillonanleihe konnte ihren Kursstand behaupten. Die Agrarrente, die nach der letzten Erklärung des Landwirtschaftsministeriums grössere Umsätze aufweist, setzte die Aufwärtsbewegung fort. Was die privaten Lokationspapiere betrifft, so lagen die Kommunalanleihen, insbesondere die Warschauer Dollaranleihe bei 39.50 fester, die Dollaranleihe der Wojewodschaft Schlesien wurde zu einem Kurs von 43.25 umgesetzt. Städtische Pfandbriefe behaupteten ihren Kursstand, während hingegen nach Provinzialpfandbriefen keinerlei Nachfrage bestand. Nachstehend die Wochenendkurse der festverzinslichen Papiere: 3proz. Bauanleihe 41.50, 7proz. Stabilisationsanleihe 55.63—56.00, 4proz. Investitionsanleihe 103.50, Dollarówka 55.75, 5proz. Konversionsanleihe 37.25, 6proz. Dollaranleihe 58.25, 8- bzw. 7proz. Pfandbriefe und Obligationen der staatlichen Landeswirtschaftsbank und Agrarbank 94.00 bzw. 83.25 8proz. Bauobligationen der staatlichen Landeswirtschaftsbank 93.00, 4½ proz. Bodenpfandbriefe 37.75, 5proz. Pfandbriefe der Stadt Warschau 51.00—51.25, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Warschau 44.25—44.75 und 8proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 44.00.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsa. m. b. H. Lodi, Petrikauer 88. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptredakteur: Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wiegert.



Schmerzerfüllt bogen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefrührige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Gattin, unsere herzensgute, treuherzige Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Emma Luise Arnold geb. Böffer

im Alter von 41 Jahren am Sonnabend, den 21. d. M., um 9 Uhr abends, nach langem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unserer treuen Entschiedenen findet am heutigen Dienstag, den 24. d. M., um 2.30 Uhr nachm., von der Leichenhalle des Zgierzter evangelischen Friedhofes aus statt.

Die tieferauernden Hinterbliebenen.

Zgierz, den 24. Januar 1933.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen

Oskar Löffler

sprechen wir allen unsern tiefsinnigsten Dank aus. Ganz besonders danken wir den Herren Pastoren A. Löffler, St. Matthäigemeinde-Lodz, und J. Horn für die Trostworte im Trauerhause und am Grabe, dem Patriarischer Kirchengesangverein und Männergesangverein, den Herren Ehrenträgern, den Kranz- und Blumenspendern, sowie allen denen, die dem Heimgegangenen das letzte Geleit zur ewigen Ruhestätte gegeben haben.

In tiefer Trauer: die Familie.

Podkonicz, den 22. Januar 1933.

Ev.-luth. Frauenverein der St. Trinitatigemeinde zu Lodz

Montag, den 30. Januar a. c., 3 Uhr nachmittags, findet im Vereinslokal, 11-go Listopada 4, die diesjährige

Jahreshauptversammlung
mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung der Protokolle der letzten Jahresversammlung und Monatsitzung; 2. Berichte der Schriftführerinnen, Kassiererin, Wirklinnen u. Revisionstomission; 3. Entlastung der Verwaltung; 4. Neuwahl; 5. Anträge. Sollte die Jahreshauptversammlung im 1. Termin nicht anstreben, so findet dieselbe im 2. Termin, am selben Tage um 5 Uhr abends statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig.

Der Vorstand.

ALFRED ZONER

Lodz-Radogoszcz, Zgierz Chaussee Nr. 63/67

Telefon Nr. 141-26

Fabrik und Lager von Maschinen für die Druck- u. Papier-Industrie

Spezialfabrik für Transportgeräte.

Herstellung von geschliffenen und polierten Zinkplatten für Klischees und Druck.

Maschinen für Buch- u. Steindruckereien, Buchbindereien und Kartonnagenfabriken.

Ständiges Lager in neuen u. gebrauchten Druckmaschinen, Schneidemaschinen, Pappscheren, Drahtheftmaschinen, Pappenbiegemaschinen, Stanzmaschinen, Musterschneidemaschinen etc. etc.

Kisten- und Sackkarren, Rollböcke, Plattform- und Lagerwagen jeder Art, Transportische, Gelenkrollen.

Kein Aufladen **Automatische Hubwagen** Kein Ausladen. Das modernste Transportmittel für den Fabrikbetrieb.

Ballenpressen für Abfälle jeder Art.

Reparaturen sämtlicher Maschinen der Druck- und Papier-Industrie.

Schleifen von Maschinenmessern jeder Art bis 2 Meter Länge auf Schleif-Automaten.

Walzengiessanstalt.

Autogene Schweißerei.

Prompte Lieferung.

Beste Ausführung.

3333

KONSUM

BEI DER "WIDZEWSKA MANUFAKTURA" S.A.

ROKICINSKA 54. Zufahrt mit den Straßenbahnen N° 10 & 16

empfiehlt seine reichversehnen Abteilungen:
Damen-, Herren-, Kinder-, sowie Tisch- und Bettwäsche, Schürzen, Strümpfe, Socken und Schuhwerk, Woll- und Seidenwaren, jegliche Galanterie, Geschirr- und Küchengeräte, sowie Lebensmittel-Abteilung.

Ausschliesslicher Verkauf von Restern, Se-

WIR empfehlen unsere bekannten Qualitätswaren, kunda und Bracken.

Wir besorgen den Versand von Paketen nach Russland auf Grund einer Vereinbarung mit der Handelsvertretung der Union der Sowjetrepubliken.

Beurkranke an Lähmungen und orthopädische Verkrüppelungen Leidende!

Gibere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht verschläffigt werden da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Keiner Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwirbelungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode befreiten radial ohne jegliche Operation die veralteten und geschrägten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Hüftgelenkverkrüppelungen und gegen sich bildende Buckel (Höder) spezielle orthopädische Korsets. Gelenk trümmre Beine und schmerzhafte Platitschke — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. N. Barontz, Prof. Dr. A. Mariashler, Prof. Dr. S. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulcanista 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9-13 und 15-19.

Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dank schreiben.

1668

Auf diesem Wege spreche ich Herrn Dr. J. Rapaport, wohnhaft in Lodz, Wulcanista 10, Front, Parterre, meinen herzlichsten Dank aus für die sachkundig und zweckmäßig zugepasste Bandage gegen meinen großen Hodenbruch. Gegenwärtig fühle ich mich wohl, kann mich deuquem bewegen, und was das Wichtigste ist, es droht mir keine Gefahr mehr.

(—) J. M. Prasztler, Zgierz, Borek-Joselewiczastraße 25.

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten

ist von der Ewangielka nach der Petrikauer Straße Nr. 90 umgezogen

Sprechstunden täglich von 8-2 und von 6-1/2 Uhr, für Damen von 5-6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 8-2 Uhr. Telefon 129-45.

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerale Krankheiten wohnt jetzt Zwanguta 8, Tel. 179-89

Sprechstunde von 8-11 Uhr iröh und von 4-8 abends Sonntags von 11-2.

Zahnarzt

Julius Olszaniecki Chirurg für Mundhöhlenkrankheiten ist umgezogen nach der Piotrkowska 72, Tel. 228-64 (Grand Hotel). Empfängt von 11-1 und von 4-7 Uhr abends.

Vereinigte
Technische
Lehranstalten
1. Ingenieurschule
2. Maschinenbauschule
(Technische Lehranstalt)

Milliweida
(Deutschland)
Maschinenbau
Elektrotechnik
Automobiltechnik
Flugtechnik
Betriebswissenschaften
Programm Kostenlos

Brillanten, Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquitungen lauft und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

Englisch erzette, 1 Zloty die Stunde. Przejazdstraße Nr. 69, W. 10. 4848

Tanzschule I. SALCMAN, Karol 4, Einschreibungen von 10 Uhr früh bis 6 Uhr nachmittags Cegielniana 32 und von 6 bis 10 Uhr abends Karolastraße 4. 5178

Sonniges möbliertes Zimmer zu vermieten. Wulcanista 117, Wohnung 5.

Leihbibliothek

"RENAISSANCE"

Śródmiejskastr. 40 Petrikauer Str. 60

Neueröffnete Filiale: Petrikauer Straße 167

empfiehlt

Leichte Neuheiten in 5 Sprachen. — Monat. Abonn. Zl. 1.50.

Lampenfabrik

Sz. P. Szmalewicz

Lodz, Południowa 8

Telefon 164-39 3361

empfiehlt Lampen in mod. Stilarten. zu den billigsten Preisen.

Doktor

3355

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dawrot 7, Tel. 128-07.

Empfängt von 10-12 und

von 5-7 Uhr abends.

Dr. med. E. Ecker

Kilińskiego 143

das 3. haus v. der Glowna

Haut-, Harn- u. Geschlechts-

krankheiten. — Empfangs-

stunden: 12-1 und 5

bis 8 Uhr. 3340

Dr. med. LUDWIG

RAPEPORT

Schwarz für Männer,

Blätter und Harnleiden

ist umgezogen nach der

Cegielniana 8,

(früher Nr. 40)

Telefon 336-90

Empfängt von 9-10 und

6-3 Uhr. 3354

Doktor

3355

W. Bagunowski

Piotrkowska 70

Tel. 181-83.

Haut-, Harn- u. Geschlechts-

krankheiten. — Empfangs-

stunden: 12-1 und 5

bis 8 Uhr. 3340

Beste Ausführung.

Beste Ausführung.